

Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II)

Botschaft und Entwurf der Regierung vom 14. Oktober 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Bericht der Regierung	1
2	Erforderliche Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025	2
3	Stand des Lotteriefonds	2
4	Antrag	2
	Anhang: Anträge für den Lotteriefonds Winter 2025	3
	Entwurf [Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II)]	31

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Vorlage Botschaft und Entwurf des Kantonsratsbeschlusses über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II) samt Genehmigung der entsprechenden Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025.

Wir beantragen Ihnen die Ausrichtung von Beiträgen in der Gesamthöhe von Fr. 6'842'200.–.

1 Bericht der Regierung

Die Regierung stellt dem Kantonsrat Antrag für 74 Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II) mit einem Gesamtbetrag von Fr. 6'842'200.–. Neu wird im Rahmen der Prozessoptimierung nur noch bei Anträgen ab Fr. 30'000.– eine ausführliche Begründung beigefügt. Beiträge unter Fr. 30'000.– werden mit einem kurzen, auf das Wesentliche beschränkten Satz erläutert. Nachfolgend die Beiträge im Überblick:

1	Beiträge an Grossvorhaben und Programme	Fr. 2'545'000.–
2	Beiträge an Einzelvorhaben	Fr. 4'297'200.–
2.1	Soziales, Bildung und Gesundheit	Fr. 212'000.–
2.2	Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit	Fr. 520'000.–
2.3	Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur	Fr. 1'059'500.–
2.4	Kultur II: Bildende Kunst, Design, Film und Architektur	Fr. 732'500.–
2.5	Kultur III: Geschichte und Gedächtnis	Fr. 120'000.–
2.6	Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration und Auszeichnung	Fr. 615'000.–
2.7	Kultur V: Denkmalpflege	Fr. 1'038'200.–
Total		Fr. 6'842'200.–

2 **Erforderliche Nachtragskredite zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025**

Der gesamte Rechnungsvkehr des Lotteriefonds wird über die Erfolgsrechnung abgewickelt. Zum Zeitpunkt der Verabschiedung des Budgets konnten die Beiträge aus dem Lotteriefonds jedoch noch nicht budgetiert werden, weil sie jeweils erst auf die Sommer- und die Wintersession des betreffenden Jahres hin in einer gesonderten Botschaft dem Kantonsrat zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Es muss somit gleichzeitig mit den Beitragsbeschlüssen auch der erforderliche Budgetkredit (in Form eines Nachtragskredits) beschlossen werden.

Die Beiträge von insgesamt Fr. 6'842'200.– sind in der Erfolgsrechnung 2025 im Rechnungsabschnitt 325900 «Lotteriefonds» dem Konto 360 zu belasten.

3 **Stand des Lotteriefonds**

Der Lotteriefonds wies am 1. Januar 2025 einen Stand von rund 15,77 Mio. Franken auf. Aus der Gewinnausschüttung der Landeslotterie für das Jahr 2024 fallen dem Lotteriefonds im laufenden Jahr Mittel von rund 32,83 Mio. Franken zu. Dies ergibt einen Bestand von rund 48,6 Mio. Franken. Unter Berücksichtigung der im Budget 2025 im Rechnungsabschnitt 3259 «Lotteriefonds (SF)» budgetierten Aufwendungen von rund 11,85 Mio. Franken und der in der Sommersession 2025 bereits gesprochenen Beiträge von rund 8,49 Mio. Franken (Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 [I] vom 4. Juni 2025 [ABI 2025-00.210.739 / 34.25.02, S. 7 ff.]) sowie der jetzt beantragten Beiträge von rund 6,84 Mio. Franken stehen noch rund 21,42 Mio. Franken zur Verfügung.

Stand des Lotteriefonds Ende Dezember 2024 (inkl. Rückführungen)	15,77 Mio.
Gewinnausschüttung der Landeslotterie 2024	+ 32,83 Mio.
<i>Bestand 2025 (Zwischentotal 1)</i>	<i>48,60 Mio.</i>
Budgetierte Aufwendungen 2025	– 11,85 Mio.
<i>Bestand 2025 (Zwischentotal 2)</i>	<i>36,75 Mio.</i>
Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (I)	– 8,49 Mio.
Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II)	– 6,84 Mio.
Stand des Lotteriefonds per 1. Januar 2026	21,42 Mio.

4 **Antrag**

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, auf den Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II) einzutreten.

Im Namen der Regierung

Beat Tinner
Präsident

Dr. Benedikt van Spyk
Staatssekretär

Anhang: Anträge für den Lotteriefonds Winter 2025

1 Beiträge an Grossvorhaben und Programme

L.25.2.01

Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Unterstützungsmassnahmen nach dem Bergsturz von Blatten

Fr. 1'070'000.–

Die Auswirkungen des Bergsturzes von Blatten vom 28. Mai 2025 stellen die Behörden, die Bevölkerung und die lokale Wirtschaft weiterhin vor sehr grosse Herausforderungen. Nachdem ein Soforthilfebeitrag aus dem Lotteriefonds im Umfang von Fr. 300'000.– ausgerichtet wurde (vgl. Lotteriefondsbotschaft I [34.25.02]), sind weitere Unterstützungsleistungen angezeigt. Gemäss dem im Rahmen jenes Lotteriefonds-Beschlusses formulierten Auftrag des Kantonsrats hat eine Vertretung der Regierung mit der Gemeinde Blatten die aktuellen Bedürfnisse abgeklärt. Damit die dauerhafte Abwanderung von Familien verhindert werden kann, möchte die Gemeinde Blatten im Dorf Wiler ein Wohnbauförderprojekt mit zwanzig Wohneinheiten realisieren. Bereits im kommenden Jahr sollen die Mietwohnungen zur Verfügung stehen. Seitens des Kantons St.Gallen soll dieses Vorhaben mit einem Beitrag im Umfang von 1 Mio. Franken unterstützt werden. Weitere Fr. 70'000.– werden dem Bereich Landwirtschaft und Landschaft zugutekommen. Im betroffenen Gebiet muss nämlich die landwirtschaftliche Planung (Entwicklungskonzept ländlicher Raum [ELR]) neu erstellt werden. Es gilt, eine zukunftsfähige landwirtschaftliche Nutzung zu definieren, die den neuen räumlichen Rahmbedingungen und Aspekten des Tourismus sowie des Natur- und Landschaftsschutzes Rechnung trägt. Die Erneuerung des ELR soll seitens des Kantons St.Gallen mit einem Beitrag unterstützt werden, ebenso sollen bereits initiierte Naturalspenden von St.Galler Landwirtinnen und Landwirten aus diesem Betrag entgolten werden.

Mit Beiträgen an das Wohnbauprojekt «Wiler» und an Strukturverbesserungen im Bereich Landwirtschaft können aus Sicht der Regierung wichtige Grundlagen für das Weiterbestehen und die positive Entwicklung von Blatten geschaffen werden. Der Kanton klärt mit der Gemeinde die genauen Modalitäten für die Auszahlung der Beiträge.

L.25.2.02

Amt für Kultur, St.Gallen: Werkbeiträge und Atelier Kanton St.Gallen 2026

Fr. 465'000.–

Die Kulturförderung des Kantons St.Gallen vergibt jährlich Werkbeiträge und Atelieraufenthalte an Kulturschaffende der Sparten bildende Kunst, angewandte Kunst und Design, Literatur, Musik, Tanz und Theater sowie im Bereich Geschichte und Gedächtnis. Die berücksichtigten Kulturschaffenden mit klar definiertem Bezug zum Kanton St.Gallen erhalten damit die Möglichkeit, einen Freiraum ohne finanziellen Druck zu nutzen und sich auf ihre künstlerischen oder kulturwissenschaftlichen Vorhaben zu konzentrieren. Die Beiträge und Aufenthalte werden öffentlich ausgeschrieben. Die Auswahl erfolgt zweistufig durch Fachjurierungen. Als Teil der interkantonalen Atelierkooperation wird die St.Galler Atelierwohnung in Rom 2027, wie jedes zweite Jahr, durch die Kulturförderung des Kantons Graubünden genutzt.

Für die Ausschreibung im Jahr 2026 wird wie im Vorjahr ein Kredit von Fr. 465'000.– beantragt. Rund 360'000 Franken werden für die achtzehn Werkbeiträge zu je Fr. 20'000.– in den verschiedenen Sparten benötigt. Diese unmittelbare Förderung kommt direkt den Kulturschaffenden für die Entwicklung ihrer künstlerischen Vorhaben zu und ist ein wichtiges Instrument, um die Innovations- und Strahlkraft der Kultur, aber auch Eigenverantwortung und Selbstwahrnehmung der

Kulturschaffenden zu unterstützen. Rund 21'600 Franken sind für die berufliche oder private Vorsorge (2. oder 3. Säule) der Werkbeitragsempfangenden reserviert: Der Kanton St.Gallen ist bestrebt, die soziale Sicherheit der Kulturschaffenden durch Verdopplung der Beiträge zu verbessern, welche die Kulturschaffenden ihrerseits einzahlen. Dies maximal bis zu sechs Prozent des Werkbeitrags (Fr. 1200.–) bzw. des Beitrags an die Lebenshaltungskosten der Romaufenthalterinnen und -aufenthalter (Fr. 540.–).

Die Kosten für Atelieraufenthalte betragen in der überkantonalen Vergabe zusammen mit Graubünden und Liechtenstein unter Federführung des Kantons St.Gallen jährlich durchschnittlich 26'000 Franken plus Fr. 19'080.– an die Lebenshaltungskosten einschliesslich sechs Prozent Vorsorgegelder. Im Jahr 2026/2027 werden zwei St.Galler Kulturschaffende nach Rom gehen können. Ein weiterer Betrag von rund 30'000 Franken geht an die Fachjurierungen und die Übergabe. Der Restbetrag von Fr. 8320.– ist für die Ausschreibung und Unvorhergesehenes reserviert. Nicht beanspruchte Mittel fliessen zurück in den Lotteriefonds.

L.25.2.03

Amt für Kultur, St.Gallen: Kulturfenster Kanton St.Gallen 2026

Fr. 150'000.–

Unter dem Titel «Kulturfenster Kanton St.Gallen 2026» bündelt die Kulturförderung vielfältige Aktivitäten und macht sie sichtbar. Das Format gewährt Einblicke in die Förderpraxis, schafft Transparenz und macht die kulturellen Unterstützungsleistungen für die Bevölkerung nachvollziehbar. Dadurch werden Wertschätzung, Teilhabe und das kulturelle Bewusstsein im Kanton nachhaltig gestärkt.

Die Kulturkonferenz ist ein zentraler Teil des Kulturfensters, fördert den kulturpolitischen Dialog und die Weiterentwicklung der Kulturförderung. Sie findet jährlich an wechselnden Orten mit jeweils einem aktuellen Thema statt. 2025 stand die Kulturkonferenz unter dem Motto «Kulturelle Netzwerke stärken». Dabei wurden erfolgreiche Kooperationen zwischen Kulturschaffenden, Institutionen und Partnern aus Tourismus, Wirtschaft, Wissenschaft und Stadtentwicklung gezeigt. Dieses Thema ist ein zentraler Schwerpunkt der Kulturförderstrategie 2020–2027.

Das Kulturfenster umfasst zudem weitere öffentliche Veranstaltungen, die Einblick in die vielfältigen Förderaktivitäten der kantonalen Kulturförderung bieten. 2025 lag der Schwerpunkt auf der Museumsnacht, bei der die Kulturförderung gemeinsam mit der kantonalen Kunstsammlung präsent war.

Neu ab 2026 führt die Fachstelle Kulturerbe jährlich ein Forum zur Vernetzung und zum Schutz des Kulturguts im Kanton durch. Es richtet sich an Eigentümerinnen und Eigentümer, Fachpersonen, Verbände, Kulturinstitutionen und die Öffentlichkeit. Nach drei Veranstaltungen wird über eine Fortführung entschieden. Dafür sind jährlich Fr. 20'000.– aus dem «Kulturfenster» vorgesehen.

Für das Kulturfenster 2026 stehen Fr. 150'000.– zur Verfügung. Nicht beanspruchte Mittel fliessen zurück in den Lotteriefonds.

Amt für Soziales, St.Gallen: Rahmenkredit Kinder- und Jugendförderung sowie Kinder- und Jugendschutz 2026 (abgekürzt Kinder- und Jugendkredit)

Fr. 380'000.–

Der Rahmenkredit Kinder- und Jugendförderung sowie Kinder- und Jugendschutz, abgekürzt «Kinder- und Jugendkredit», ist ein bewährtes und zentrales Förderinstrument für eine lebendige Kinder- und Jugendpolitik. Unterstützt werden hauptsächlich:

- Konzepte und Entwicklungen der ganzheitlichen Kinder- und Jugendhilfe;
- innovative und zeitlich begrenzte Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen und deren Lebenskompetenzen;
- Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Professionalisierung der ausserschulischen Kinder- und Jugendförderung sowie des Kinder- und Jugendschutzes;
- Durchführung des Nachfolgeformats des bisherigen interregionalen Jugendprojekt-Wettbewerbs, das aktuell neu konzipiert wird.

Rückblick und aktuelle Situation

Im Jahr 2024 sind total 39 Gesuche an den Kinder- und Jugendkredit eingegangen. Insgesamt konnten 35 Projekte finanziell unterstützt werden. Der Kredit wurde zu 65 Prozent ausgelastet. Mehr als ein Viertel der 2024 unterstützten Projekte weisen einen kantonsweiten Wirkungskreis auf. Die weiteren Projekte stammten aus allen Wahlkreisen des Kantons und fanden in diversen Regionen und Gemeinden im Kanton statt. Bis zum 9. Juli 2025 gingen bereits 39 Gesuche für das Unterstützungsjahr 2025 sowie 13 Gesuche für das Unterstützungsjahr 2026 bei der Kinder- und Jugendkoordination ein. Gut ein Drittel der im Jahr 2025 unterstützten Projekte weist als Einzugsgebiet den ganzen Kanton aus. Die restlichen Gesuche stammen aus allen Wahlkreisen im Kanton. Viele der unterstützten Projekte bezwecken die Förderung von Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahre in Familie und Freizeit, einige nehmen sich aber auch Präventionsthemen bzw. dem Kinderschutz an. Auch eine Vielzahl von Projekten, die Kindern und Jugendlichen eine Plattform bieten und ihre Beteiligung ermöglichen, werden unterstützt. Zusammen mit den Beträgen für die Umsetzung des Nachfolgeformats des Jugendprojekt-Wettbewerbs ist der Kredit für das Unterstützungsjahr 2025 zum Zeitpunkt der Eingabe zu neunzig Prozent ausgeschöpft.

Ausblick

Die mit der kinder- und jugendpolitischen Strategie sowie den Teilstrategien Frühe Förderung und Kinderschutz angestossenen Entwicklungen sind weiterzuverfolgen. Im Juni 2025 startete das Projekt zur Erneuerung und Zusammenführung der Strategien Kinder und Jugendpolitik (ESKJ). Die kantonale Strategie «Kinder- und Jugendpolitik 2021 bis 2030» sowie die beiden Teilstrategien Frühe Förderung und Kinderschutz laufen noch bis Ende 2026 und die darin enthaltenen Stossrichtungen werden weiterbearbeitet. Der Kinder- und Jugendkredit ist ein Schlüsselinstrument für eine lebendige Kinder- und Jugendpolitik im Kanton St.Gallen. Er hat in den vergangenen Jahren immer wieder zu viel beachteten lokalen, regionalen und kantonalen Initiativen geführt. Der Kredit ist deshalb weiterhin notwendig und ermöglicht, die in der Strategie genannten Ziele weiterzuverfolgen sowie weiterhin möglichst viele Vorhaben flexibel und mit verhältnismässig kleinen Beiträgen zu unterstützen.

Interregionales Nachfolgeformat zum Jugendprojekt-Wettbewerb

Der Jugendprojekt-Wettbewerb war im Kanton St.Gallen eine bekannte Marke in der Jugendförderung. Er sollte sichtbar machen, dass es im Kanton initiative, kreative, innovative und engagierte Jugendliche gibt. Zudem bot er engagierten Jugendlichen eine Plattform. Der Wettbewerb fand bis im Jahr 2023 in zwei Stufen im Kanton und interregional zusammen mit dem Bundesland Vorarlberg sowie dem Fürstentum Liechtenstein statt. In den vergangenen Jahren konnten verschiedene Jugendprojekt-Teams aus dem Kanton St.Gallen auch interregional Podestplätze erreichen. Der interregionale Jugendprojekt-Wettbewerb wurde über viele Jahre ohne grössere Veränderungen durchgeführt. Im Jahr 2024 und Anfang des Jahres 2025 wurde der Wettbewerb

zusammen mit dem Fürstentum Liechtenstein und dem Bundesland Vorarlberg zu einem neuen Nachfolgeformat weiterentwickelt. So soll den gesellschaftlichen Veränderungen (wie z.B. Digitalisierung und steigende Nutzung sozialer Medien) der vergangenen Jahre Rechnung getragen werden. Für das neue Format soll im Jahr 2026 eine dreijährige Pilotphase starten. Es soll Jugendlichen weiterhin eine Plattform bieten und sie unterstützen, ihre Ideen sowie ihr Engagement sichtbar zu machen und ihre Vernetzung zu fördern.

Antrag

Für die Förderung und Unterstützung von Projekten und Vorhaben in der Kinder- und Jugendpolitik wird für das Jahr 2026 wiederum ein Rahmenkredit von Fr. 380'000.– benötigt. In diesem Betrag enthalten ist der Betrag von Fr. 54'000.– für das zweistufige Nachfolgeformat des bisherigen interregionalen Jugendprojekt-Wettbewerbs im Jahr 2026. Der Betrag von Fr. 380'000.– soll dem Lotteriefonds belastet werden. Die Verwendung erfolgt gemäss den Richtlinien des Departementes des Innern sowie den ausgewiesenen Kosten je Projekt. Nicht beanspruchte Mittel fliessen zurück in den Lotteriefonds.

L.25.2.05

Schweizer Schule Rom, Rom: Betriebsbeitrag 2026–2028

Fr. 300'000.–

St.Gallen ist seit 1971 der Patronatskanton der Schweizer Schule Rom (SSR) und sichert deren Unterstützung und pädagogische Ausrichtung. Die Schule folgt dem Lehrplan des Kantons, der vom Kindergarten bis zur Matura reicht. Das Maturazeugnis wird offiziell vom Kanton St.Gallen ausgestellt. Der Beitrag aus dem Lotteriefonds ermöglicht es, die institutionelle Präsenz des Kantons im Ausland zu stärken und hochwertige Kultur- und Bildungsinitiativen zu unterstützen, die den Schweizer Qualitätsstandards entsprechen. Der jährliche Beitrag wird konkret für den Erwerb deutschsprachiger Bücher, die Unterstützung von Exkursionen und Studienreisen in die Schweiz sowie für die Erneuerung des Mobiliars und der IT-Infrastruktur verwendet.

Aufgrund der Flexibilität und Praktikabilität wird ein dreijähriger Rahmenkredit von Fr. 300'000.– beantragt. Der Kredit aus dem Lotteriefonds wird dem Bildungsdepartement für die beschriebenen Zwecke zur Verfügung gestellt. Nicht beanspruchte Mittel fliessen zurück in den Lotteriefonds.

L.25.2.06

Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Durchführung eines SRK-Erholungsaufenthalts für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine 2026

Fr. 180'000.–

Das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton St.Gallen hat im Sommer 2025 im Auftrag des Kantons St.Gallen erstmals einen Erholungsaufenthalt für Kinder und ihre engsten Bezugspersonen aus der Ukraine in St.Gallen durchgeführt. Die meisten der fünfzig Teilnehmenden haben in der Ukraine Kampfhandlungen erlebt, alle haben enge Bezugspersonen, meist den Vater, dadurch verloren. Die Resonanz auf den Aufenthalt war überaus positiv: Die Kinder konnten in sicherer Umgebung spielen, lernen und neue Kraft schöpfen, die begleitenden Angehörigen erhielten dringend benötigte Entlastung. Alle Personen konnten von einer intensiven psychologischen Betreuung profitieren, sie erhielten dadurch Unterstützung bei der Verarbeitung ihrer traumatischen Erlebnisse.

Für die geplante Wiederholung im Jahr 2026 übernimmt das SRK Kanton St.Gallen nach Anfrage durch die ukrainische Botschafterin und den Kanton St.Gallen erneut die Organisation. Für eine erfolgreiche Durchführung werden Fr. 180'000.– aus dem Lotteriefonds beantragt. Im Jahr

2025 betrug der kantonale Beitrag noch Fr. 100'000.–: Mittlerweile sind aber unter anderem dafür genutzte Fonds des SRK ausgeschöpft, sodass der Kantonsanteil nun höher ausfallen muss. Die Kosten entstehen vor allem durch die intensive personelle und psychologische Betreuung, die komplexe Vorbereitung, die Unterbringung, verschiedene Aktivitäten, die Transporte ab der ukrainischen Grenze und die versicherungsrechtliche Absicherung der Teilnehmenden. Das Camp wird unabhängig vom weiteren Kriegsverlauf benötigt, da viele Städte zerstört bleiben und Erholung und psychologische Betreuung auch nach einem allfälligen Ende der Kampfhandlungen zentral ist.

2 Beiträge an Einzelvorhaben

2.1 Soziales, Bildung und Gesundheit

L.25.2.07

Verein mosa!k, St.Gallen: «PortoFaro – ein Hafen für junge Menschen mit Demenz und ihre Familien»

Fr. 72'000.–

Der gemeinnützige Verein mosa!k mit Sitz in St.Gallen engagiert sich für die Zielgruppe der jung an Demenz erkrankten Menschen. Von jungen Betroffenen spricht man dann, wenn die Erkrankung noch vor dem Pensionsalter auftritt (young onset dementia; YOD). Diese Personen sind aufgrund der enormen biopsychosozialen Auswirkungen der Erkrankung im Familiensystem, sowie der geringen Bekanntheit ihrer Situation in einem besonderen Ausmass belastet. Im Zentrum des vorliegenden Projekts «PortoFaro – ein Hafen für junge Menschen mit Demenz» stehen Betroffene sowie ihre Familien. Ziel ist, eine systematische Sekundär- und Tertiärprävention aufzubauen. Dies bedeutet, dass die Früherkennung und rasche Behandlung ermöglicht sowie nach Ausbruch die Verschlimmerung verhindert und die Lebensqualität möglichst erhalten wird. Dazu sollen unter anderem ein Konzept zur Begleitung und Unterstützung von Betroffenen und deren Familien erarbeitet, die Vernetzung von Fachorganisationen gestärkt und wirksame Angebote für Betroffene und Familien in Zusammenarbeit mit anderen lokalen Organisationen auf- bzw. ausgebaut sowie deren nachhaltige Finanzierung geklärt werden.

Die Projektkosten für die Jahre 2025 bis 2028 betragen insgesamt Fr. 1'590'000.–. Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt das Projekt mit insgesamt Fr. 1'340'000.–. Der Restbetrag von Fr. 250'000.– soll mit Eigenmitteln und weiteren Finanzierungsquellen gedeckt werden. Das Projekt ist im Sinn der Alterspolitik des Kantons, insbesondere der kantonalen Demenzstrategie beziehungsweise des Berichts 40.15.06 «Demenz im Kanton St.Gallen». Es ist gut durchdacht und verfolgt einen breiten Wirkungsansatz sowohl hinsichtlich Zielgruppen (Betroffene, Angehörige, Organisationen bzw. Netzwerke) als auch hinsichtlich Massnahmen und Praxiserkenntnissen. Daher soll es mit dem angefragten Betrag in der Höhe von Fr. 72'000.– unterstützt werden.

L.25.2.08

Verein Tel 143 – Die Dargebotene Hand Ostschweiz und FL, St.Gallen: Chat-Beratung: Live-Einzelchats für Jugendliche

Fr. 10'000.–

Das Einzel-Livechat-Angebot von «Tel 143 – Die Dargebotene Hand Ostschweiz und FL» wird ausgebaut und weiterentwickelt, um der steigenden Nachfrage, insbesondere von jüngeren Menschen, gerecht zu werden.

L.25.2.09

Stiftung myclimate, Zürich: «zukunftsschlau» – modulares Bildungsangebot für Volksschulen mit Fokus auf Lösungen zu Konsum, Ernährung und Biodiversität

Fr. 120'000.–

Die Stiftung myclimate hat langjährige Erfahrung im Bereich der Klimabildung. Mit dem Bildungsangebot «zukunftsschlau» wird ein modulares, auf die jeweilige Stufe thematisch angepasstes Lernangebot zu Konsum, Ernährung und Biodiversität für die Klassenstufen 3–9 geschaffen. Es zeigt jungen Menschen auf verständliche und motivierende Weise, wie sie selbst zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können – und macht dabei wirtschaftliche, soziale und ökologische Zusammenhänge greifbar. Das Angebot ist eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Formats «Energie- und Klimapioniere 2.0», das im Kanton St.Gallen von 2021 bis 2023 umgesetzt wurde. Gemäss Zeitplan wird das Nachfolgeprojekt im Kanton St.Gallen in den Jahren 2026 bis 2028 in achtzehn bis zwanzig Schulklassen zur Anwendung kommen. Dabei finden über einen Zeitraum von sechs Wochen zwei durch myclimate angeleitete Workshops statt und Kinder und Jugendliche führen selbständig eine Projektarbeit durch. Das Bildungsprojekt «zukunftsschlau» orientiert sich in der Gestaltung der Module am Lehrplan Volksschulen. Das Lehr- und Lernmaterial bereichert den Unterricht, entlastet die Lehrpersonen und fördert die Kompetenzen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Kosten für das Projekt «zukunftsschlau» betragen über die gesamte Projektdauer hinweg Fr. 1'168'430.–. Die Stiftung deckt einen Teil der Kosten mit Eigenmitteln, ausserdem beteiligen sich die involvierten Kantone und mehrere Stiftungen. Mit dem Projektbeitrag von Fr. 120'000.– wird die Durchführung des Projekts in den St.Galler Schulen unterstützt.

L.25.2.10

Verein kantonsparlamente.ch, Basel: Datenbank «kantonsparlamente.ch»

Fr. 10'000.–

Die Plattform kantonsparlamente.ch bietet eine kostenlose Übersicht über alle 26 Kantonsparlamente und soll technisch erneuert, inhaltlich weitergepflegt und aktualisiert werden.

2.2 Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit

L.25.2.11

Verein Green City Rapperswil-Jona, Rapperswil: «Green City Days Rapperswil-Jona»

Fr. 50'000.–

Die «Green City Days» schaffen in Rapperswil-Jona einen erlebbaren, inklusiven Zukunftsgarten. Dafür wird ein mehrtägiges Festival mit dem einjährigen Begleitprogramm «Green City Year» verbunden. Das Ziel des Projekts ist, Rapperswil-Jona als Vorreiterstadt für eine nachhaltige und partizipative Stadtentwicklung zu positionieren und die entsprechenden Kompetenzen in der Region zu nutzen beziehungsweise zu schaffen. Im Rahmen des Projekts werden verschiedene konkrete Massnahmen umgesetzt. Beispiele sind kleine, dichte Stadtwälder, Schwammstadt-Flächen, Gärtnern in der Stadt, Bildungsformate, partizipative Workshops, Kunst im öffentlichen Raum oder niederschwellige Nachbarschaftsprojekte. Durch Massnahmen wie Entsiegelung und Bepflanzungen entsteht zudem ein langfristiger Mehrwert für die Stadt und die Bevölkerung. Das interdisziplinäre Festival mit vier Themenwelten (Vision, Expert, Explore und Urban & Arts) macht eine nachhaltige Stadtentwicklung für eine möglichst breite Bevölkerung sicht- und erlebbar. Das Projekt wird durch den Verein Green City Days umgesetzt. Dieser arbeitet eng mit der

OST – Ostschweizer Fachhochschule, Rapperswil Zürichsee Tourismus, der Stadt Rapperswil-Jona, Umweltverbänden, lokalen Kulturschaffenden sowie mit regionalen Betrieben zusammen.

Für das Projekt wird ein Gesamtaufwand von Fr. 960'000.– budgetiert, davon werden Eigenleistungen von Fr. 300'000.– erbracht. Die Stadt Rapperswil-Jona unterstützt das Projekt mit Fr. 120'000.–. Das Projekt wird mit den angefragten Fr. 50'000.– aus dem Lotteriefonds unterstützt.

L.25.2.12

Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, Zürich: Vermittlung «Labelinfo.ch – Durchblick im Label-Dschungel»

Fr. 20'000.–

Labelinfo.ch unterstützt Konsumierende und Unternehmen bei der Beurteilung von Labels und benötigt Mittel für die Weiterentwicklung und Erweiterung neuer Labels und Produktgruppen.

L.25.2.13

Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Rahmenkredit Katastrophenhilfe 2026

Fr. 300'000.–

Der Regierung des Kantons St.Gallen wird jährlich aus dem Lotteriefonds ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 300'000.– für das Folgejahr zur Verfügung gestellt, um bei Katastrophenfällen und anderen humanitären Notlagen im In- und Ausland zeitgerecht reagieren zu können. Wie in den Jahren zuvor wurde der Kredit im Jahr 2024 ausgeschöpft. Im laufenden Jahr 2025 wurden bis September Fr. 340'000.– für Nothilfen, unter anderem in Sudan, der Ukraine, Äthiopien und Syrien ausgegeben (der Kantonsrat hat den Betrag im Jahr 2025 mit Blick auf die Situation in der Ukraine auf Fr. 400'000.– erhöht).

L.25.2.14

Stiftung Usthi, Rapperswil-Jona: Schulbildung in Indien

Fr. 35'000.–

Das Schulbildungsprogramm der Stiftung Usthi umfasst drei Schulen an verschiedenen Orten in Indien, die insgesamt 840 Kindern den Zugang zu hochwertiger Bildung vom Kindergarten bis zur zehnten Klasse ermöglichen. Die Schulen sind dabei nicht nur Orte des Lernens, sondern bieten den Kindern auch Zugang zu sauberem Trinkwasser, ganzheitliche Förderung und einen sicheren Aufenthaltsort. Ergänzend erhalten 410 Kinder in vierzehn Nachhilfezentren wichtige Unterstützung auf ihrem Bildungsweg und 250 Kinder werden im Rahmen des «Back-to-School»-Projekts finanziell unterstützt. Die gemeinnützige Stiftung Usthi mit Sitz in Rapperswil-Jona und Geschäftsstelle in Zürich engagiert sich seit 1976 für junge Menschen in Indien und Nepal. Usthi ist politisch und konfessionell unabhängig. Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Bundes und ist Zewo-zertifiziert.

Die Gesamtkosten des Projekts belaufen sich auf Fr. 305'989.–. Es sind diverse Stiftungen, private Spender, Gemeinden und weitere Kantone beteiligt. Die Eigenleistungen belaufen sich auf Fr. 39'212.–. Der Lotteriefonds unterstützt das nachhaltige und erfolgversprechende Projekt mit dem angefragten Betrag von Fr. 35'000.–.

L.25.2.15

**Stiftung Sinnovativ, Velafrica, Liebefeld: Integrations- und Entwicklungszusammenarbeit
«Velos bewegen Leben»**

Fr. 30'000.–

Velafrica ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Liebefeld, der auch im Kanton St.Gallen nicht mehr genutzte Velos einsammelt, in sozialen Werkstätten wie beispielsweise der JVA Altstätten oder der Stiftung Arwole repariert und an Partner in sieben afrikanischen Ländern exportiert. Durch dieses Projekt werden Lebenszyklen der Velos verlängert, Arbeitsplätze geschaffen und die Mobilität sowohl lokal als auch global verbessert. In der Schweiz ist Velafrica insbesondere in St.Gallen, Liechtenstein und Chur aktiv. Mit dem angefragten Betrag können jährlich 900 Velos gesammelt, instandgesetzt und weitergegeben werden.

Die Gesamtkosten für die Jahre 2026 bis 2028 belaufen sich auf Fr. 92'651.–. Eigenleistungen des Vereins sind in der Höhe von Fr. 12'000.– vorgesehen, Private und Stiftungen unterstützen mit Fr. 15'000.–. Die öffentliche Hand leistet Beiträge von gesamthaft Fr. 50'000.–, wovon sich der Kanton St.Gallen mit Fr. 30'000.– aus dem Lotteriefonds beteiligt.

L.25.2.16

Verein medico international schweiz, Zürich: «Behinderung überwinden: Gemeindebasierte Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen in El Salvador»

Fr. 30'000.–

In El Salvador leben über 470'000 Menschen mit Beeinträchtigung, darunter rund 67'000 Kinder und Jugendliche, die meist stark benachteiligt sind. Obwohl 2020 ein fortschrittliches Inklusionsgesetz verabschiedet wurde, blockiert die Regierung dessen Umsetzung und macht bestehende Fortschritte rückgängig. Der Zewo-zertifizierte Verein medico international schweiz unterstützt die Elternvereinigung «Los Angelitos» in El Salvador seit ihrer Gründung im Jahr 2004. Der Verein setzt sich für die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen ein. Durch gemeindebasierte Rehabilitation, Sensibilisierung und politische Interessenvertretung fördert «Los Angelitos» die gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen und ihrer Familien. Mitgetragen wird diese Arbeit auch von Persönlichkeiten aus St.Gallen: Die Vereinsmitglieder Alice Froidevaux sowie Judith Eisenring, Vize-Präsidentin von medico international schweiz, engagieren sich für die Inklusion von Kindern und Jugendlichen.

Die Gesuchstellenden rechnen mit totalen Projektkosten von Fr. 102'300.–. Private und Stiftungen leisten Beiträge von Fr. 40'300.–. Gemeinden und Kantone sind mit rund 32'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt mit dem angefragten Beitrag von Fr. 30'000.–.

L.25.2.17

Verein senegalhilfe.ch, Grub SG: Gesundheitszentrum im Dorf Madina-Wandifa, Casamance, Senegal

Fr. 20'000.–

Das Projekt finanziert ein Gesundheitszentrum in Madina-Wandifa, das von der Schwesterngemeinschaft «Sœurs de Notre Dame de l'Immaculée Conception» betrieben wird und der senegalesischen Bevölkerung eine verlässliche medizinische Versorgung inklusive Geburtshilfe bietet.

L.25.2.18

Stiftung Vivamos Mejor, Bern: «Sichere Ernten dank agrarökologischem Anbau: Ernährungssicherheit für Bauernfamilien in Bitobo und Khasolo in Westkenia»

Fr. 20'000.–

Das Projekt in Westkenia der Zewo-zertifizierten Stiftung mit mehreren St.Gallerinnen in Schlüssel-funktionen soll die Ernährungssicherheit in der Region langfristig verbessern und die Resilienz der kleinbäuerlichen Familien gegenüber den Folgen des Klimawandels stärken.

L.25.2.19

Verein Peace Watch Switzerland, Zürich: Friedensförderung «Internationale Menschenrechtsbeobachtung in Honduras»

Fr. 15'000.–

Der Zewo-zertifizierte Verein Peace Watch Switzerland schützt in Honduras ländliche und indigene Gemeinschaften durch Begleitung, Dokumentation und Rechtsunterstützung; Menschenrechtsbeobachter aus dem Kanton St.Gallen sind vertreten.

2.3 Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur

L.25.2.20

Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele, Haag: Operninszenierung «Un ballo in maschera» von Giuseppe Verdi

Fr. 100'000.–

Alle zwei Jahre wird am Werdenbergersee eine Freilichtoper aufgeführt. Trägerin dieser Produktion ist die Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele. Vom 7. bis 22. August 2026 sind die nächsten Aufführungen geplant, mit der Oper «Un ballo in maschera» von Giuseppe Verdi. Verpflichtet werden dafür mehrere Gesangssolistinnen und -solisten, die zusammen mit einem Chor aus mehrheitlich regionalen Sängerinnen und Sängern auftreten werden. Die Regie übernimmt Raphaela Wagner aus Trübbach, die musikalische Leitung hat Gion Gieri Tuor inne. Für die Musik wurde die Sinfonietta Vorarlberg verpflichtet. Im Zusammenhang mit den Opernaufführungen sind Vermittlungsangebote geplant sowie eine zehnteilige Konzertreihe ab März 2026 auf verschiedenen Rheintaler Bühnen.

Für die Produktion der Freilichtoper ist ein Gesamtaufwand von Fr. 1'174'000.– vorgesehen. Die Verantwortlichen budgetieren Ticketeinnahmen und weitere Eigenleistungen im Gesamtwert von Fr. 461'000.–. Verschiedene Stiftungen sind um insgesamt Fr. 132'000.– angefragt worden. Private Sponsoren steuern weitere Fr. 150'000.– bei, von Gemeinden und der regionalen Kulturförderung werden Fr. 171'000.– erwartet. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit Fr. 100'000.– an diesem für die Region wichtigen Projekt.

L.25.2.21

Verein Kulturfabrik Rorschach, Rorschach: Etablierungsbeitrag 2026–2028

Fr. 90'000.–

In der 2021 gegründeten Kulturfabrik in Rorschach gingen in den letzten drei Jahren bereits über 120 Veranstaltungen über die Bühne. Dem neuen Konzertlokal in der Industriehalle ist es gelungen, ein geschätztes Kulturangebot und ein überregionales Publikum aufzubauen. Mit den Aktivitäten des Vereins Kulturfabrik Rorschach, präsiert von Andreas B. Müller, wird in der «Stadt

am See», Rorschach-Rorschacherberg-Goldach, mit rund 26'500 Einwohnerinnen und Einwohnern ein beachtliches Kulturprogramm geboten. Mit einem vielschichtigen Programm aus etablierten und populären sowie innovativen und experimentellen Acts aus den Sparten Jazz, Blues, Rock, Pop und Global Sounds sowie Comedy, Theater und speziellen Filmprojekten, erweitert der Verein das bestehende Angebot und leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur regionalen Identifikationsbildung. Für die Etablierungsphase wird weitere Unterstützung benötigt. Für 2026 sind Fr. 50'000.–, für 2027 Fr. 30'000.– und für das Jahr 2028 noch Fr. 10'000.– aus dem Lotteriefonds budgetiert mit dem Ziel, ab 2029 selbsttragend zu sein.

Der Gesamtaufwand über die drei Jahre beläuft sich auf Fr. 2'194'650.–. Mit Fr. 1'172'476.– soll ein Grossteil der Einnahmen über den Verkauf von Tickets erwirtschaftet werden, dazu kommen Mitgliederbeiträge, Beiträge von Stiftungen und Eigenleistungen in der Höhe von Fr. 583'500.– und Fr. 210'000.– aus Einnahmen von Bar und Vermietungen. Die Gemeinden und die regionale Förderorganisation sind mit Fr. 75'000.– angefragt, weitere Sponsoren mit Fr. 45'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Etablierungsphase von 2026 bis 2028 mit einmalig Fr. 90'000.–.

L.25.2.22

Association Palace, St.Gallen: Transformation für Erweiterung des Publikums

Fr. 36'000.–

Im März 2025 fand zum ersten Mal im St.Galler Musikclub Palace das «Märzfest» statt, ein dreitägiges Festival zum Frühlingsanbruch. Das Palace versucht sich damit an einem Indoor-Festivalformat, das ein erweitertes Publikum in und ausserhalb der Region mit einer besonderen Programmgestaltung anzieht. Ziel ist, ein neues und auch jüngeres Publikum anzulocken. Das Palace reagiert damit auf einen allgemein feststellbaren Umbruch in der Schweizer Clubszene. Es zeigt sich, dass Festivals und grosse Konzerte immer beliebter werden. Das Publikum interessiert sich mehr für Inhalte, die unter das Format Festival fallen, auch wenn diese «nischiger», experimentell oder «unbekannt» sein können. Diese Entwicklung möchte das Palace mit dem «Märzfest» nutzen: Zum einen eröffnet eine andere Art der Programmgestaltung neue Möglichkeiten beim Booking. So können Acts gebucht werden, die sonst nicht in der Schweiz oder der näheren Umgebung spielen und grundsätzlich nur für Festivals verfügbar sind. Dazu gehören auch Bands, die von grösseren Agenturen repräsentiert werden und teilweise höhere Gagen fordern, die bei Festivals realistischer sind als bei Einzelshows. Zum anderen kann das Festival-Format über das Wochenende hinaus auf das gesamte Programm strahlen und mehr Publikum ins Palace locken. Für das «Märzfest» ist eine eigene, vom Monatsprogramm unabhängige Werbekampagne geplant, um Aufmerksamkeit für das Fest, das Haus und die auftretenden Bands zu schaffen. Aufgrund der hohen Kosten für Gagen, Personal und Kommunikation wird eine auf drei Jahre befristete Förderung, zusätzlich zum Jahresbeitrag in der Höhe von Fr. 82'499.–, vom Kanton St.Gallen beantragt.

Pro Festivalsausgabe wird ein Aufwand von Fr. 72'700.– veranschlagt, der Grossteil davon ist Produktionsaufwand. Durch den Verkauf von Tickets und den Einnahmen an der Bar sollen Fr. 30'000.– erwirtschaftet werden, Eigenleistungen werden mit Fr. 10'000.– geleistet, Fr. 7'500.– werden von Stiftungen angefragt, von der regionalen Förderorganisation werden Fr. 7'000.– erwartet und vom Kanton St.Gallen Fr. 18'000.–. Im Vergleich mit ähnlich gelagerten Projekten unterstützt der Kanton die erfolgsversprechende Projektidee mit Fr 12'000.– pro Jahr, insgesamt Fr. 36'000.– über drei Jahre.

L.25.2.23

OK Jazzfestival Sargans, Dixie- und Jazzclub Sargans Werdenberg, Sargans: 20. Ausgabe des Jazzfestivals Sargans

Fr. 30'000.–

Im Jahr 2026 feiert das traditionelle Dixie- und Jazzfestival in Sargans seine 20. Ausgabe. Seit 1986 findet das Festival alle zwei Jahre statt, mit Ausstrahlung weit über die Region hinaus. Unter dem Motto «klein aber fein und doch etwas festlicher» soll dem Jubiläum ein besonderer Akzent verliehen werden. Das musikalische Programm wird um eine Bühne erweitert und bietet Darbietungen von Dixie, Swing, Blues, Boogie-Woogie, Rock'n'Roll und Bebop. Erwartet werden um die 2000 Besucherinnen und Besucher aus dem Raum Sarganserland, Graubünden, St.Gallen und Liechtenstein.

Die Kosten für die Durchführung des Festivals belaufen sich auf rund 324'500 Franken. Die Organisatoren erbringen ehrenamtliche Eigenleistungen in der Höhe von Fr. 60'000.– und rechnen mit Ticketeinnahmen und Gastroerträgen von Fr. 85'500.– sowie Beiträgen von Sponsoren, Stiftungen und Privaten von Fr. 160'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt die Jubiläumsausgabe des traditionsreichen Festivals in der Sarganser Altstadt mit Fr. 30'000.–.

L.25.2.24

Verein CosmoKultur, St.Gallen: Konzertreihe «Verkannte Musik»

Fr. 25'000.–

Die vom Verein CosmoKultur organisierte Reihe aus sieben Konzerten findet von März bis Dezember 2026 in der Lokremise St.Gallen statt.

L.25.2.25

Bürgermusik Mörschwil, Mörschwil: Erstes Blasmusik Openair Mörschwil

Fr. 20'000.–

Im Juni 2026 findet das zweitägige Blasmusik Openair Mörschwil erstmals statt.

L.25.2.26

Genossenschaft Schwarzer Engel, St.Gallen: Kulturanlässe zum 40-Jahre-Jubiläum Schwarzer Engel

Fr. 15'000.–

Die Genossenschaft Schwarzer Engel in St.Gallen feiert 2026 ihr vierzigjähriges Bestehen mit einem vielfältigen und hochkarätigen Kulturprogramm.

L.25.2.27

Montefalcone / Adriano Regazzin, Winterthur: Album und Konzerte «Toggenburg»

Fr. 15'000.–

Der Toggenburger Musiker Adriano Regazzin, bekannt unter dem Namen Montefalcone, nimmt mit weiteren Musikerinnen und Musikern im neuen Klanghaus Toggenburg ein Album auf, mit dem die Beteiligten in Folge auch Konzerte spielen.

L.25.2.28

Sihlfeld Produktionen, Thalwil: Werk und Leben von Olga Diener

Fr. 15'000.–

Das Werk der in Vergessenheit geratenen Ostschweizer Komponistin und Lyrikerin Olga Diener (1890–1963) soll aufgearbeitet und der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.

L.25.2.29

Ensemble 25, St.Gallen: Konzertprogramm «... hin zu den Sternen»

Fr. 15'000.–

Der Wattwiler Violinist und Dirigent Hermann Ostendarp führt mit seinem Ensemble 25 und Gästen mehrere Konzerte in Rapperswil, Wattwil sowie in St.Gallen auf.

L.25.2.30

Elio Ricca, St.Gallen: Neues Album und Tour

Fr. 12'500.–

Der St.Galler Musiker Elio Ricca veröffentlicht ein neues Musikalbum und geht damit 2026 auf Tour.

L.25.2.31

Verein Paula Interfestival, St.Gallen: Paula Interfestival 2027

Fr. 280'000.–

Vom 13. bis 23. August 2025 fand das zweite Paula Interfestival in St.Gallen statt. Elf Tage und Nächte erhielten die freien Bühnenschaffenden inklusive und diverse Räume zum Bespielen. Im Rahmen des (fiktiven) 250. Jubiläums verwandelte das Paula Interfestival die Kreuzbleiche in einen lebendigen Treffpunkt für Theater, Tanz, Performances und zeitgenössischen Zirkus. Mit viel Publikum, inspirierenden Momenten und intensivem Austausch zeigt das Festival, dass es die Sichtbarkeit der freien Szene braucht und sie Unterstützung verdient. Paula soll für die freie Szene eine Möglichkeit sein, biennal ihre Produktionen in sonst so nicht verfügbaren Räumen und in einem organisierten Rahmen mit der notwendigen Infrastruktur, Technik und Werbung für ihre Vorstellungen zu zeigen.

Nun arbeitet das Leitungsteam um Rebecca C. Schnyder und Michael Finger an der dritten Ausgabe, die vom 18. bis 28. August 2027 wiederum in St.Gallen stattfinden wird, mit einem verstärkten Fokus auf die regionale freie Szene. Für 2027 soll die Programmgruppe breiter abgestützt und ausgebaut und das Programm vielfältiger werden. Das Festival will auch Raum für Begegnung, Produktion, Reflexion und Sichtbarkeit schaffen. Dazu wurde das festivaleigene Format «Laboratoire Paul» entwickelt. Seit der ersten Festivalausgabe wurden Künstler und Künstlerinnen eingeladen, sich künstlerisch und kollaborativ zu begegnen. Ausserdem ist Paula bemüht um Zugänglichkeit für alle kulturinteressierten Menschen, auch jene mit Behinderung.

Der Verein Paula Interfestival rechnet für die dritte Ausgabe des Festivals mit Gesamtkosten von Fr. 701'000.–, die mehrheitlich für den Festivalbetrieb anfallen. Erwartet werden Einnahmen für Eintritte und Gastronomie von Fr. 66'000.–. Die übrigen Kosten sollen durch Eigenleistungen von Fr. 90'000.– und Beiträge von Privaten und Stiftungen in gleicher Höhe gedeckt werden. Die öffentliche Kulturförderung ist mit Fr. 455'000.– angefragt. Davon werden Fr. 150'000.– von der Stadt St.Gallen erwartet, Fr. 20'000.– von der regionalen Förderorganisation Kultur St.Gallen

Plus und Fr. 5000.– vom Kanton Appenzell. Die engagierte und wichtige Initiative im Bereich Theater und Tanz wird vom Kanton St.Gallen mit einem Beitrag von Fr. 280'000.– unterstützt.

L.25.2.32

Verein Freilichtbühne Rüthi, Oberriet: Produktion «Kurhotel Kamor»

Fr. 100'000.–

Die Freilichtbühne Rüthi ist das grösste und traditionsreichste Freilichttheater im Kanton St.Gallen. Bei jeder Produktion wirken über hundert Personen mit – rund sechzig auf der Bühne und noch einmal rund vierzig in Technik, Maske, Kulisse, Organisation oder Gastronomie. Mit der Inszenierung «Der kopflose Reiter» von 2023 hat Simona Specker die künstlerische Leitung der Freilichtbühne Rüthi übernommen – mit dem Ziel, die Tradition zu bewahren und mutig mit neuen Geschichten zu verbinden. Die neue Produktion «Kurhotel Kamor» spielt im Jahr 1919, in einer Zeit des gesellschaftlichen und politischen Umbruchs. Das traditionsreiche Hotel Kamor, hoch über dem Rheintal gelegen, soll wiedereröffnet werden. Leben, Luxus und die dazugehörigen Träume prallen auf gesellschaftliche Konflikte. Und dann fällt auch noch der zwielichtige Investor bei der Eröffnung tot um. Wer hat ihn auf dem Gewissen? Das wird das Publikum an den Aufführungen im September 2026 wohl herausfinden.

Die aufwändige Produktion budgetiert einen Gesamtaufwand von rund 1,3 Mio. Franken. Dieser wird mit Eigenleistungen und Ticketeinnahmen von rund 700'000 Franken, Stiftungs- und Sponsoringeldern in der Höhe von Fr. 160'000.– und Mitteln von der öffentlichen Hand gedeckt. Die Gemeinde beteiligt sich mit Fr. 30'000.–, die Region mit Fr. 40'000.– und der Kanton St.Gallen unterstützt die Freilichtbühne Rüthi mit einem Beitrag in der Höhe von Fr. 100'000.– aus dem Lotteriefonds.

L.25.2.33

Helen Prates de Matos, Flawil: Theaterinstallation «In der Dämmerung wächst ein Flüstern»

Fr. 40'000.–

Im Sommer 2026 wird der Botanische Garten St.Gallen zur begehbaren Theaterinstallation: In Gruppen erleben Besuchende performative Stationen mit Text, Klang, Video, Figuren und Tanz, bei denen der Garten selbst zur Erzählerin wird. Die künstlerische Leitung, bestehend aus Sebastian Ryser und Helen Prates de Matos, arbeitet mit einem erfahrenen, interdisziplinären Team und vielfältigen Medien von Text über Bild bis Tanz. Das Projekt verbindet Audiowalk, Performance und Installation, eröffnet neue Zugänge zu Natur, Geschichte und Wahrnehmung, stärkt die lokale Verankerung und macht kulturelle Teilhabe im öffentlichen Raum direkt erfahrbar.

Die Gesamtkosten für das künstlerische Format umfassen Produktions- und Aufführungskosten und sind mit Fr. 133'850.– veranschlagt. Die Gesuchstellenden erbringen Eigenleistungen von insgesamt Fr. 27'480.–, davon werden Fr. 4500.– aus Ticketeinnahmen erwartet. Region und Stadt sind mit insgesamt Fr. 27'000.– angefragt, weitere Fr. 50'000.– sollen von der öffentlichen Hand kommen. Rund 40'000 Franken sind bei Stiftungen angefragt. Der Kanton St.Gallen unterstützt das interdisziplinäre Projekt mit dem angefragten Beitrag von Fr. 40'000.–.

L.25.2.34

Verein Chössi Theater, Lichtensteig: Theaterproduktion und Aufführung «Spind'l – Sp'ich'r – Still'»

Fr. 32'000.–

Mit über vierzig Jahren Tradition steht das Chössi Theater in Lichtensteig 2026 vor wesentlichen Veränderungen: Das alte Bahnhofsgebäude wird umfassend saniert, wovon auch die bisherigen Theaterräumlichkeiten betroffen sind. Der Verein Chössi plant zum Abschluss eine letzte Eigenproduktion in der bisherigen Form. Autor Simon Keller ist im Toggenburg aufgewachsen. Er entwickelt in Zusammenarbeit mit Alexander Stutz ein Stück zur Geschichte der Zwangsarbeiterinnen in Emil Bührlers Fabriken, das mit Laiendarstellenden aufgeführt werden soll. Das Ziel des Projekts ist die Aufarbeitung dieses historischen Kapitels, die Förderung engagierter Laiendarstellender und die Bereicherung des regionalen Kulturangebots. Die mehrsprachige Stückfassung (Mundart, Hochdeutsch, Italienisch) basiert auf Recherchen, Medienberichten und Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Nach dem Umbau wird der Kulturbetrieb der Stiftung Bahnhof Zukunft das Kulturprogramm kuratieren; Umfang und Art der Präsenz des Chössi Theaters sind derzeit offen.

Für die Produktion veranschlagen die Verantwortlichen einen Gesamtbetrag von Fr. 140'000.–. Das Chössi Theater trägt Eigenleistungen in der Höhe von Fr. 49'700.– bei, davon sind Fr. 24'600.– als Einnahmen kalkuliert. Stiftungen und Private beteiligen sich mit Fr. 28'000.–, Kultur Toggenburg unterstützt mit einem Beitrag von Fr. 6000.–. Der Kanton St.Gallen wünscht dem Chössi Theater einen gelungenen Abschluss in gehabter Manier und beteiligt sich mit dem angefragten Beitrag von Fr. 32'000.–.

L.25.2.35

Verein Atzmännig Kultur, Goldingen: Etablierung Programm von Atzmännig Kultur 2026

Fr. 20'000.–

Seit 2024 bietet der Verein Atzmännig Kultur ein saisonales Programm mit Fokus auf Familien und Kinder. Nach einem Anschubbeitrag im Jahr 2024 wird das Kulturprogramm mit einem weiteren letztmaligen Etablierungsbeitrag unterstützt.

L.25.2.36

Verein Rotes Velo Kompanie, St.Gallen: Theater-Performance «Geheimnis des Ozeans»

Fr. 10'000.–

Die Kompanie Rotes Velo zeigt ihr interaktives Theaterstück für Kinder und Familien unter anderem in St.Gallen.

L.25.2.37

Avantgardeners Collective Verein, Nesslau: Multidisziplinäre Performance «Dangerous Thoughts»

Fr. 24'000.–

Die neue Produktion der Toggenburger Künstlerin Livia Rita umfasst Choreografie, Szenografie, Klang, Gesang und Skulptur und soll im Frühling 2026 in Rapperswil und St.Gallen sowie im Tanzhaus Basel aufgeführt werden.

L.25.2.38

Le Théâtre du Sacré, St.Gallen: Vermittlungsprojekt «Soziokulturelles Theater zur Integration»

Fr. 20'000.–

In Zusammenarbeit mit Migrantinnen und Migranten, Amateurinnen und Amateuren und angehenden Schauspielerinnen und Schauspielern entstehen zwei Theaterstücke und werden im Theater 111 in St.Gallen aufgeführt.

L.25.2.39

Literaturhaus St.Gallen, St.Gallen: Konsolidierungsphase 2026 und 2027

Fr. 160'000.–

In der Kulturlandschaft Schweiz, Deutschland und Österreich spielen Literaturhäuser eine zentrale Rolle. Sie machen von sich reden, bieten wertvolle diskursive Programme und sind wichtige Plattformen für die Literaturschaffenden. Das Literaturhaus St.Gallen hat sich in den vergangenen fünf Jahren einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Das mittlerweile etablierte, aber noch nicht konsolidierte Literaturhaus St.Gallen soll erhalten werden – professionell geführt und mit Strahlkraft auch in die angrenzenden Regionen. Neben den bekannten Formaten wie Ostschweizer Literaturgespräch, Lesekreis und Artist's Choice sollen für die Ostschweiz auch wichtige Buchpremierer unterstützt und die diskursiven Formate ausgebaut werden. Zudem soll das Literaturhaus zunehmend auch ein Ort der Literaturförderung werden, mit dem Ziel, die bereits vorhandenen zahlreichen Kooperationen kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Der Kanton St.Gallen hat die Aufbau- und Etablierungsphase des Literaturhauses mit Beiträgen unterstützt (L.20.1.28, L.20.2.25, L.21.2.27, L.23.1.37). Für die kommenden zwei Jahre der Konsolidierungsphase 2026 und 2027 wird von einem Jahresaufwand von rund 330'000 Franken ausgegangen. Die Stadt St.Gallen beteiligt sich mit jährlich Fr. 20'000.–, die Region unterstützt den fortwährenden Aufbau des Literaturhauses mit total Fr. 19'000.–. Ausserdem sollen die Ausgaben mit Eigenleistungen von jährlich rund 125'000 Franken und Stiftungsmitteln in der Höhe von rund 81'000 Franken pro Jahr gedeckt werden. Aus dem Lotteriefonds sind für die zweijährige Konsolidierungsphase total Fr. 160'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen anerkennt die Wichtigkeit des Literaturhauses und beteiligt sich für die Jahre 2026 und 2027 mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 80'000.–.

2.4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Architektur und Film

L.25.2.40

Verein Kunst Halle Sankt Gallen, St.Gallen: Neuausrichtung «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0»

Fr. 200'000.–

Mit dem Projekt «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0» verfolgt das Team der Kunst Halle Sankt Gallen eine inhaltliche, organisatorische und architektonische Neuausrichtung des Foyers. Ziel ist die Einrichtung eines offenen Orts für Vernetzung, Austausch und Teilhabe, der für die Stadt wie auch für die Region neue Impulse setzt. Das Transformationsprojekt basiert auf einem Modell, das Teilhabe und Barrierefreiheit stärkt, neue Zugänge zu Kultur ermöglicht und das Publikum erweitert. Die geplante Entwicklung des Foyers ist als vorbildlich einzustufen und entspricht aktuellen fachlichen Standards zur Förderung von Teilhabe in Kulturinstitutionen. Durch Kooperationen, zusätzliche Räume und neue Formate wird die Attraktivität der Institution erhöht und ihre Finanzierung langfristig abgesichert. Das Wirken der Kunst Halle Sankt Gallen hat überregionale

Ausstrahlung und ist zugleich fest in der lokalen Kulturlandschaft verankert. Die Erweiterung des Foyers zu einem multifunktionalen Kulturraum stärkt diese Position, indem bestehende Strukturen geöffnet, neue Formen der Beteiligung ermöglicht und die institutionelle Weiterentwicklung konsequent vorangetrieben werden. Ein zentrales Ziel der notwendigen baulichen Massnahmen ist die Verbesserung der Barrierefreiheit, um einen gleichberechtigten Zugang für alle Besuchenden zu gewährleisten. Dafür wurde der Verein Kultur für Alle beratend einbezogen.

Die transformatorische Erweiterung des Foyers zum Forum ist mit Fr. 676'605.– Gesamtkosten veranschlagt. Der Finanzierungsplan sieht eine Beteiligung der Stadt mit Fr. 200'000.– vor, Stiftungen und Private sind mit rund 170'000 Franken angefragt. Die Kunst Halle Sankt Gallen erbringt Eigenleistungen in der Höhe von Fr. 76'605.–, Fr. 30'000.– kommen von Sponsorinnen und Sponsoren. Der Kanton St.Gallen unterstützt das innovative Projekt der Kunst Halle Sankt Gallen mit dem angefragten Beitrag von Fr. 200'000.–.

L.25.2.41

Kunstverein St.Gallen, St.Gallen: Jubiläumsaktivitäten «200 Jahre Kunstverein St.Gallen – 150 Jahre Kunstmuseum St.Gallen»

Fr. 150'000.–

Der Kunstverein St.Gallen feiert 2027 sein 200-jähriges Bestehen, parallel dazu begeht das Kunstmuseum sein 150-jähriges Jubiläum. Zum Jubiläum werden verschiedene Formate umgesetzt: ein Archivforschungsprojekt, eine Jubiläumsausstellung, eine Buchpublikation und das Projekt «Sammlung auf Reisen». Diese Formate dokumentieren die historisch-avantgardistische Rolle des Vereins in der Kunstförderung und Sammlungstätigkeit und machen sie museal sichtbar. Gleichzeitig stärken sie die lokale Verankerung und erhöhen die Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Identifikationsmöglichkeiten für ein breites Publikum.

Für die verschiedenen Formate zum Jubiläum werden Gesamtkosten von Fr. 557'500.– veranschlagt und Eigenleistungen von Fr. 137'500.– erbracht. Die Stadt St.Gallen ist mit einem Beitrag von Fr. 150'000.– und die Ortsbürgergemeinde mit einem Beitrag von Fr. 120'000.– angefragt. Der Kanton St.Gallen gratuliert zum Jubiläum und beteiligt sich mit dem angefragten Lotteriefondsbeitrag von Fr. 150'000.–.

L.25.2.42

Chambre Directe Schubiger, St.Gallen: Ausstellungsprogramm 2026

Fr. 35'000.–

Der Kunstraum Chambre Directe Schubiger widmet sich 2026 den vielfältigen Formen von Druck-erzeugnissen. In vier zweieinhalbmonatigen Ausstellungen werden Künstlermagazine, künstlerisch gestaltete Zeitungseinlagen und theoretische Publikationen präsentiert, die das Ephemere und Randständige sichtbar machen. Dies in Zusammenarbeit unter anderem mit dem Künstlerkollektiv GAFFA und dem Verlag Merve. Ergänzt wird dieses Ausstellungsprogramm um eine mobile Bibliothek, das «Schau Fenster Schau Kasten» sowie die «Gedruckten Lunches», bei denen Gäste verschiedene Publikationen vorstellen. Damit schafft der Ort eine Plattform, wo Experimente und Dialoge zwischen Kunst, Theorie und Öffentlichkeit lebendig werden.

Die Kosten für das interdisziplinäre Jahresprogramm belaufen sich auf rund 116'000 Franken. Die Verantwortlichen rechnen mit Eigenleistungen von Fr. 12'300.–. Kultur St.Gallen Plus ist um Fr. 10'000.– angefragt sowie die Stadt St.Gallen um Fr. 20'000.–. Dazu kommen Beiträge von Stiftungen im Gesamtwert von Fr. 58'000.–. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Jahresprogramm mit Projektcharakter mit einem Beitrag von Fr. 35'000.–.

L.25.2.43

Projektgruppe A bis Z, St.Gallen: Vierteiliges Kunstprojekt in St.Gallen «A bis Z – Wirbeln für die Kunst»

Fr. 35'000.–

Anita Zimmermann, die Kuratorin und Initiantin von Leila Bock, wird 70. Diesen Geburtstag nehmen vier Ostschweizer Kulturschaffende zum Anlass, eine Hommage an die umtriebige St.Galler Kuratorin, Netzwerkerin und Künstlerin zu veranstalten. «A bis Z – Wirbeln für die Kunst» heisst das Projekt und umfasst vier Teile: darunter eine Carte Blanche in der Lokremise, eine kuratierte Werkschau, eine Publikation und eine Kunst-Plakatkampagne im Stadtraum, in der zwanzig namhafte St.Galler Künstler und Künstlerinnen ein Kunstwerk zum Thema gestalten sollen, als Anerkennung für die faszinierende Kunstaktivistin und Kunstvermittlerin. Das von Ulrich Vogt, Denise Weder, Liselotte Hunziker-Kraessig und Jacques Erlanger initiierte Projekt soll ein breites Publikum ansprechen.

Die Gesamtkosten für das vierteilige Kunstprojekt werden mit Fr. 116'000.– veranschlagt. Private und Stiftungen sind mit Fr. 53'000.– angefragt. Eigenleistungen umfassen Fr. 15'800.–. Die öffentliche Kulturförderung soll Fr. 58'000.– zum Projekt beisteuern. Der Kanton St.Gallen unterstützt das Projekt mit dem angefragten Beitrag von Fr. 35'000.–.

L.25.2.44

Verein Museum Haus Konstruktiv, Zürich: Ausstellung «Soloshow Katja Schenker im Museum Haus Konstruktiv – Caryatids Go for a Swim»

Fr. 35'000.–

Das Werk der St.Galler Künstlerin Katja Schenker konzentriert sich seit mittlerweile fast zwanzig Jahren auf performative Arbeiten, Zeichnungen, Skulpturen und Installation im Innen- und Aussenraum. Für diese verwendet sie unterschiedliche Materialien häufig natürlichen Ursprungs, deren sinnliche Qualität und Kontext sowie deren räumliche und zeitliche Dimension eine wichtige Rolle für ihre Arbeiten spielen. Immer mit Bezug auf den eigenen Körper und die Körper der anderen erforscht sie mit ihren Arbeiten verschiedene Räume, die wir einnehmen und bewohnen. Dabei interessiert sie besonders das Thema der Durchlässigkeit. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit drei Swiss Art Awards und dem Performancepreis Schweiz. Für ihre erste institutionelle Einzelausstellung präsentiert sie ausgewählte Werke, produziert neue Arbeiten und entwickelt eine Performance, deren Spuren im Ausstellungsraum zurückbleiben. Nebst grossformatigen Zeichnungen wird unter anderem eine filmische Dokumentation ihrer Performances gezeigt.

Die Ausstellung ist die erste im neuen Westteil des Löwenbräukunst-Areals, den das Museum Haus Konstruktiv ab März 2026 bezieht. Für das Museum Haus Konstruktiv hat Katja Schenker bereits im Februar 2025 im Rahmen eines ersten Einblicks in die neuen Räumlichkeiten des Museums für ein begrenztes Publikum ihre «Dress-Performance» durchgeführt. Die Performance stellte die erste künstlerische Intervention am neuen Standort dar. Zur Ausstellung erscheint eine ausführliche Monografie in der von der Binding Stiftung initiierten Reihe «Binding Sélection d'artistes», zu der die britische Autorin Deborah Levy einen Essay beiträgt.

Die Gesamtkosten für die Soloshow und die Monografie werden mit Fr. 195'000.– veranschlagt. Private und Stiftungen sind mit rund 105'000 Franken angefragt, Pro Helvetia unterstützt mit einem Beitrag von Fr. 25'000.–. Die öffentliche Kulturförderung soll rund 65'000.– zum Projekt beisteuern. Der Kanton St.Gallen unterstützt Katja Schenker in ihrer ersten institutionellen Einzelausstellung mit dem angefragten Beitrag von Fr. 35'000.–.

L.25.2.45

IG Halle, Rapperswil-Jona: Gruppenausstellung «Voller Leben» und «Spotlights»

Fr. 20'000.–

Die IG Halle plant im Kunst(Zeug)Haus Rapperswil die Gruppenausstellung «Voller Leben» sowie eine Weiterführung des Förderformats «Spotlights» für junge regionale Kunstschaaffende.

L.25.2.46

Kunstkiosk, St.Gallen: Jubiläumsausstellung im Jahr 2026

Fr. 20'000.–

Der Kunstkiosk St.Gallen feiert 2026 sein fünfzehnjähriges Bestehen mit einer Ausstellung, die Arbeiten von etwa dreissig ehemaligen und aktiven Künstlerinnen und Künstlern aus dem Umfeld des Kunstkiosks zeigt.

L.25.2.47

Verein Rigolo Tanztheater, Wattwil: Kunstprojekt «Samar Experience – immersives Kunstprojekt»

Fr. 18'000.–

Die «Samar Experience» ist ein immersives Kunstfestival, das bildende Kunst, Klang, Licht, Rauminstallationen und performative Elemente zu einem begehbaren Gesamtkunstwerk verbindet.

L.25.2.48

Künstlerkollektiv ohm41, Wil: Ausstellung «Kippunkt Komturei Tobel 2026»

Fr. 15'000.–

Vom 7. Juni bis 5. Juli 2026 zeigt das Kunstkollektiv ohm41 auf dem Areal der Komturei Tobel TG das zeitgenössische Kunstprojekt mit rund dreissig Kunstschaaffenden und öffentlichen Aktionen.

L.25.2.49

von hier aus GmbH, Jona: Kunstprojekt «Gesichterschichten-Schichtengesichter»

Fr. 15'000.–

Das Kunstprojekt der Tänzerin und Choreografin Nelly Bütikofer und der Künstlerin Flora Frommelt mit performativen Aktionen und verschiedenen Klang-, Raum- und Kunstinstallationen wird unter anderem in Rapperswil-Jona durchgeführt.

L.25.2.50

Verein Kunsthalle Wil, Wil: Konzept und Ausstellung «Plattform Junge Kunsthalle Wil»

Fr. 15'000.–

Mit dem neuen Format «Junge Kunsthalle Wil» soll eine von jungen Kuratorinnen und Kuratoren gestaltete Plattform für Nachwuchskunst in der Kunsthalle Wil etabliert werden.

L.25.2.51

artlink, Bern: Teilhabeprojekt «Here ! Am» für immigrierte Kulturschaffende in der Schweiz

Fr. 14'500.–

«Here ! Am» ist ein Impulsprogramm für Kulturschaffende mit Migrationserfahrung – mit der Unterstützung des Projekts wird der Empfehlung der Konferenz der kantonalen Kulturbeauftragten (KBK) gefolgt.

L.25.2.52

Alex Hanimann, St.Gallen: Kunstpublikation «Von Orten und Menschen – Of People and Places»

Fr. 10'000.–

Im Snoeck Verlag Köln erscheint im Frühling 2026 eine umfangreiche Publikation des St.Galler Künstlers Alex Hanimann mit fotografischen Arbeiten aus den vergangenen zehn Jahren.

L.25.2.53

Shed im Eisenwerk, Frauenfeld: Ausstellung «how goes tomorrow»

Fr. 10'000.–

Die St.Galler Künstlerin Claude Bühler zeigt im Shed im Eisenwerk innovative Zugänge zur Landwirtschaft und schafft mit Fotografie, Videointerviews und einem Research Lab Raum für Austausch und nachhaltige Zukunftsvisionen.

L.25.2.54

TaDA – Textile and Design Alliance, St.Gallen: Kulturförderprogramm «TaDA Textile and Design Alliance – Verlängerung der Etablierungsphase 2026–2029»

Fr. 140'000.–

Die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und St.Gallen lancierten 2019 gemeinsam das Kulturförderprogramm TaDA – Textile and Design Alliance; mit dem Ziel, die Ostschweizer Textilkultur und regionale Identität zu stärken und den Austausch zwischen Kunst und Textilwirtschaft zu fördern. Herzstück ist das TaDA-Residenzprogramm, das mehrmonatige Arbeitsaufenthalte für Kulturschaffende in der Region ermöglicht, begleitet von öffentlichen Formaten wie der «TaDA Spinnerei» und den «TaDA Talks». Diese widmen sich aktuellen und wichtigen Themen wie z.B. der Nachhaltigkeit in der Textilindustrie. Nach der Pilotphase (2019–2023) befindet sich TaDA zurzeit in einer Transferphase (2023–2026). Unter einer profilierten Programmleitung haben bis Juni 2025 33 Kulturschaffende aus aller Welt am Residenzprogramm teilgenommen, bei über 900 Bewerbungen. In Zusammenarbeit mit 14 Partnern aus Industrie, Kultur und Forschung (z.B. Lässer AG, Sitterwerk, EMPA) bot TaDA Zugang zu Know-how und Produktionsmitteln. Künstlerische Ideen wiederum flossen als Innovation in die Unternehmen zurück. In der Transferphase wurden neue Partnerschaften geschlossen, etwa mit der Kunst Halle und dem Kunstmuseum St.Gallen oder Mode Suisse. Herausforderungen wie Standortschliessungen (Saurer, Schoeller) verlangen Flexibilität. Das stetig wachsende und «nomadisierende» TaDA-Netzwerk erweist sich dabei als Vorteil. Der Austausch mit ehemaligen Residents bleibt aktiv, das öffentliche Interesse ist hoch.

Ziel ist es nun, für das erfolgreiche interdisziplinäre Förderprogramm eine längerfristige Form zu finden. Von 2026 bis 2029 folgt dazu eine Verlängerung der Transferphase. In dieser soll das

Programm eine geografische Erweiterung auf die ganze Ostschweiz und das Fürstentum Liechtenstein erfahren. Zudem wird die Trägerschaft neu vom gleichnamigen Verein (in Gründung) übernommen. Die Vereinsstruktur ab Ende 2025 soll mehr Autonomie ermöglichen und weitere Finanzierungsquellen einbinden. TaDA ist ein einzigartiges Projekt an der Schnittstelle von Kultur und Industrie. Die Zufriedenheit bei Kulturschaffenden und Partnern ist hoch. Die Kombination aus Residenz und öffentlichen Veranstaltungen hat sich bewährt. Neu wird das Fachformat «TaDA Nerd Talk» eingeführt. Künftig finden Events auch in weiteren Ostschweizer Kantonen statt. Die drei Gründerkantone befürworten eine Weiterführung. Weitere Ostschweizer Kantone haben Interesse bekundet oder bereits einer Unterstützung zugesagt.

Das Budget der Pilotphase (2019–2023) betrug Fr. 1'062'000.– und wurde hauptsächlich von den drei Gründungskantonen sowie privaten Stiftungen getragen. Weitere Mittel kamen von Kooperationspartnern, Sponsoring und Eigenleistungen. Die Transferphase (2023–2026) ist mit Fr. 1'135'000.– veranschlagt, erneut finanziert durch die Kantone Appenzell Ausserrhoden, Thurgau und St.Gallen sowie eine Stiftung, St.Gallen trug Fr. 390'000.– bei.

Für die Verlängerung der Transferphase (2026–2029) sind insgesamt Fr. 995'000.– vorgesehen. Davon stammen Fr. 405'000.– von den drei Gründerkantonen (davon Kanton St.Gallen Fr. 140'000.–), weiteren Ostschweizer Kantonen und Liechtenstein, Fr. 400'000.– von Stiftungen und Fr. 120'000.– als Sachleistungen von Partnerfirmen. Städte und weitere Partner tragen den Rest.

2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis

L.25.2.55

Stiftsarchiv St.Gallen, St.Gallen: Rahmenkredit für Publikationen des Stiftsarchiv

Fr. 40'000.–

Das Stiftsarchiv St.Gallen nimmt seine Aufgabe nicht nur in der Bewahrung und Erschliessung des schriftlichen Kulturerbes wahr, sondern tritt auch als publizierende Institution in Erscheinung. In regelmässigen Abständen erscheinen Editionen zentraler Quellenbestände sowie thematische Publikationen, die der breiten Öffentlichkeit vertiefte Einblicke in die Kloster-, Regional- und Kulturgeschichte ermöglichen.

Dem Stiftsarchiv St.Gallen wird jährlich ein Rahmenkredit in der Höhe von Fr. 40'000.– für Publikationen in seinen eigenen Reihen, namentlich «Itinera Monastica» und «vvaldo», zur Verfügung gestellt.

L.25.2.56

Atelier Loher GmbH, Widnau: Publikation zur Nachkriegsarchitektur im Rheintal

Fr. 30'000.–

Zwischen 2019 und 2023 hat Joshua Loher im Auftrag der Denkmalpflege des Kantons St.Gallen eine systematische Bestandesaufnahme architektonisch bedeutender Nachkriegsbauten im St.Galler Rheintal erarbeitet. Sie umfasst Bauten aus den Jahren 1945 bis 1995 in allen 23 Gemeinden zwischen Bad Ragaz und St.Margrethen. Grundlage waren Ortsbegehungen sowie umfassende Recherchen in den Gemeindearchiven. Das Ergebnis ist ein detailliertes Inventar von Bauten mit hoher architektonischer, typologischer oder ortsbaulicher Relevanz. Daraus soll nun eine exemplarische Publikation mit Bildern, Plänen, Interviews und Essays zur Nachkriegsarchitektur im Rheintal als kulturhistorischer Impuls für Fachwelt und Öffentlichkeit entstehen.

Für die Publikation ist ein Gesamtaufwand von Fr. 211'000.– budgetiert, davon sind knapp Fr. 50'000.– Eigenleistungen. Stiftungen sind mit einem Betrag in Höhe von Fr. 65'000.– angefragt. Zudem sollen sich die Regionen am Projekt beteiligen. Der Kanton St.Gallen beteiligt sich mit einem Beitrag von Fr. 30'000.– an dem kulturhistorischen Buchprojekt.

L.25.2.57

Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, St.Gallen: Publikation und Begleitveranstaltungen «Neue Bodenseegeschichte»

Fr. 20'000.–

Der Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung erstellt eine neue Publikation zur Geschichte der Bodenseeregion, die Wirtschafts-, Alltags- und Sozialgeschichte beleuchtet und von einer Ausstellung begleitet wird.

L.25.2.58

Verein Wyborada, St.Gallen: 40 Jahre Verein Wyborada

Fr. 15'000.–

Im Jahr 2026 feiert der Verein Wyborada seine vierzig Jahre zurückliegende Gründung mit Lesung, Performance, Spoken Word, Bildbeiträgen, einer Publikation und diversen Kooperationen.

L.25.2.59

Verein Rheintaler Ribelmais, Salez: Publikation Neuauflage des Ribel-Buchs

Fr. 15'000.–

Die im Dezember 2025 erscheinende Neuauflage des Ribel-Buchs dokumentiert die Geschichte, Tradition und Zukunft des Rheintaler Ribelmais und verbindet kulturelles Erbe mit zeitgemässen Impulsen.

2.6 Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung

L.25.2.60

Amt für Kultur, St.Gallen: Rahmenkredit Kulturelle Teilhabe 2026

Fr. 395'000.–

Kulturelle Teilhabe hat zum Ziel, den Zugang zur Kultur für möglichst viele Menschen sicherzustellen, unabhängig von Bildung, Einkommen, Herkunft und Geschlecht. Sie soll Menschen die Möglichkeit geben, sich individuell und kollektiv mit Kultur auseinanderzusetzen, Kultur selbst auszuüben und aktiv mitzugestalten. Im Kulturförderungsgesetz des Bundes ist die Förderung der kulturellen Teilhabe ein eigener Förderbereich und damit als wichtige Aufgabe der Kulturförderung in der Schweiz verankert. Der Kanton St.Gallen hat seinen Schwerpunkt auf die Förderung der kulturellen Teilhabe von Kindern und Jugendlichen gelegt und unterstützt aus dem Rahmenkredit «Kulturelle Teilhabe» Kulturschaffende und Kulturinstitutionen mit Projektbeiträgen und fördert die Online-Plattform «kklick – Kulturvermittlung Ostschweiz».

«kklick» – Kulturvermittlung Ostschweiz

Die interkantonale Plattform www.kklick.ch ist in der Ostschweiz die zentrale Anlaufstelle für Kulturvermittlungsangebote. Sie bietet Lehrpersonen aus den Kantonen AR, SG und TG eine einfache

Möglichkeit, Kulturprojekte zu buchen, sich inspirieren zu lassen und sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren zu vernetzen. Aktuell umfasst das Netzwerk über 400 Kulturverantwortliche an Schulen und knapp 400 Angebote. Bei der Zusammensetzung der mitwirkenden Kantone gibt es derzeit eine Rochade. Der Kanton Glarus zog sich aus Spargründen aus dem Projekt zurück, dafür stösst das Fürstentum Liechtenstein neu zu «kklick». Im kommenden Jahr soll der visuelle Auftritt der Plattform angepasst und aufgefrischt werden.

Projektbeiträge aus dem Rahmenkredit

Im Folgenden eine Auswahl an unterstützten Projekten: Das Komiktheater macht professionelles Theater mit Menschen mit Beeinträchtigung und wird mit Fr. 80'000.— für die Erarbeitung seiner vierten Eigenproduktion und anschliessender Tournee unterstützt.

«Theater Lenz» ist ein dezentrales Theaterfestival, das professionelle Theaterproduktionen für Schulklassen in die Regionen bringt, über 4000 Kinder erreicht und für die Durchführung in acht Kleintheatern der Region SG und AR einen Beitrag von Fr. 25'000.— erhält.

Bei «Kunst macht Schule», unterstützt mit Fr. 17'550.—, besuchen acht Schulklassen das Kunstmuseum St.Gallen und lernen ein Werk aus der Sammlung kennen. Zurück im Schulzimmer reagieren die Kinder unter Anleitung von Kunstschaffenden auf das Original und gestalten eigene Werke mit anschliessender Ausstellung und Gegenüberstellung.

«Film f/vor 5» ist ein partizipatives Vermittlungsformat aus dem Bereich Film und wird mit Fr. 20'000.— unterstützt. Es fördert die kulturelle und ästhetische Auseinandersetzung und den entsprechenden Kompetenzerwerb von Schülerinnen und Schülern.

Die «Schultheatertage Ostschweiz», ein Kooperationsprojekt von Theater Bilitz, Konzert und Theater St.Gallen und der Pädagogischen Hochschule St.Gallen, werden mit Fr. 12'000.— gefördert: 24 Klassen aus den Kantonen AR, AI, SG und TG zeigen sich gegenseitig Theaterstücke, die sie über Monate mit Unterstützung von Theaterpädagogen und -pädagoginnen entwickelt haben.

Finanzen und Antrag 2026

Das Budget für die Förderung der kulturellen Teilhabe beträgt total Fr. 395'000.—. Für die Umsetzung der geplanten Massnahmen in Zusammenhang mit kklick-Kulturvermittlung Ostschweiz sind Fr. 115'000.— budgetiert, davon zusätzlich und einmalig Fr. 50'000.— für den Relaunch von kklick.ch. Für Projektbeiträge an Kulturschaffende und Institutionen ist ein Beitrag von Fr. 280'000.— vorgesehen. Nicht beanspruchte Mittel fliessen zurück in den Lotteriefonds.

L.25.2.61

Verein Saiten, St.Gallen: Minasa – Konsolidierungsphase und Betrieb 2026 bis 2028

Fr. 195'000.—

Minasa ist eine einheitliche Kalenderlösung für die Ostschweiz, die mit nationalen und anderen regionalen Datenbanken vernetzt ist und insbesondere allen Veranstalterinnen und Veranstaltern offensteht. Minasa soll Synergien ermöglichen, indem die Kosten für den Datenaustausch, die Wartung der Software sowie deren Weiterentwicklung von verschiedenen Beteiligten getragen werden. Der Kanton St.Gallen hat 2021 und 2023 mit Lotteriefondsbeiträgen die technische Infrastruktur sowie den Start des Betriebs von Minasa mitfinanziert (L.21.2.47, L.23.1.56), inzwischen arbeiten die meisten regionalen Förderorganisationen mit dieser Veranstaltungsdatenbank, die eine autonome Weiterentwicklung ermöglicht. Nun beantragen die Verantwortlichen weitere Gelder für die Jahre 2026 bis 2028, um den Betriebsaufbau weiterzuführen und Investitionen in die technische Infrastruktur zu tätigen. Auch Kooperationen sollen in den kommenden drei Jahren ausgebaut werden, um den Eigenfinanzierungsgrad weiter zu erhöhen. Dies soll durch verschiedene Projekte geschehen, etwa durch die Vernetzung mit Tourismusorganisationen. St.Gallen Bodensee Tourismus ist bereits dabei und zahlt von 2026 bis 2028 einen Gesamtbeitrag von Fr. 104'000.—.

Der Aufwand für die dreijährige Konsolidierungsphase beträgt Fr. 681'000.–. Die regionalen Förderorganisationen beteiligen sich mit Fr. 60'200.–, die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden mit total Fr. 27'000.–. Die Stadt St.Gallen ist um Fr. 120'000.– angefragt (Gesamtbetrag für drei Jahre). Der Kanton St.Gallen unterstützt die nächste, dreijährige Phase von Minasa mit Fr. 195'000.–.

L.25.2.62

Ortsgemeinde Rapperswil-Jona; Rapperswil-Jona: Entwicklung von modularen Führungen im Schloss Rapperswil

Fr. 25'000.–

Mit den «modularen Führungen» wird ein innovatives Vermittlungsformat für das Schloss Rapperswil entwickelt, das Besucherinnen und Besuchern verschiedener Zielgruppen die Möglichkeit gibt, ihre gewünschte Führung individuell zusammenzustellen.

2.7 Kultur V: Denkmalpflege

L.25.2.63

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Beschleunigung der Baubewilligungsverfahren für die Ortsbildschutzgebiete im Kanton St.Gallen

Fr. 250'000.–

Mit der Interpellation 51.24.94 der Mitte-EVP-Fraktion wurde im Kantonsrat die Frage nach (weiterer) Aufgabenteilung im Bereich Denkmalpflege zwischen Kanton und Gemeinden und nach Potenzial für Konzentration auf Wesentliches gestellt. In ihrer Antwort legte die Regierung dar, dass vor allem im Bereich Ortsbildschutz eine weitere Aufgabenteilung denkbar ist. Auf der Grundlage von Ortsbildanalysen können der Umfang der Ortsbildschutzgebiete und die Schutzziele präzisiert werden, sodass die Beurteilung der Bauvorhaben in Strukturschutzgebieten grösstenteils durch die Gemeinden erfolgen kann. Mit dem vorliegenden Projekt sollen dafür die Grundlagen geschaffen werden.

Die schützenswerten Ortsbilder im Kanton St.Gallen sind einerseits durch rechtskräftige Ortsbildschutzgebiete geschützt, andererseits sind auch das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) und die im kantonalen Richtplan (Blatt S31) erfassten Ortsbilder kantonalen Bedeutung zu beachten. Bei Gemeinden ohne Schutzverordnung nach neuem Planungs- und Baugesetz (PBG) gilt beides nebeneinander, was immer wieder zu Unklarheiten führt.

Mit dem vorliegenden Projekt sollen die Ortsbildperimeter unter Berücksichtigung von ISOS und Kantonsinventar überprüft und die Schutzziele konkretisiert werden. Mit der Priorität auf Gemeinden mit veralteten Grundlagen sollen Vorschläge zur künftigen Einteilung der Ortsbildschutzgebiete in Substanzschutz- und Strukturschutzgebiete von nationaler, kantonaler oder lokaler Bedeutung erstellt werden. Dieser Vorschlag dient den Gemeinden als Basis bei der Erarbeitung einer neuen Schutzplanung; der nötige Prozess der Berücksichtigung des ISOS bzw. Kantonsinventar kann damit schneller und zielgerichteter umgesetzt werden.

Für ausgewählte Gebiete erfolgen Ortsanalysen in Bezug auf deren Struktur und ihre epochenspezifischen und regionaltypischen Merkmale. Diese Ortsanalysen dienen Architektinnen und Architekten und Bauherrschaften bei der Planung und bilden eine zur Beurteilung von Baugesuchen notwendige Grundlage. Die Festlegung der Ortsbildschutzperimeter, die Konkretisierung

der Erhaltungsziele und die Überprüfung der Einstufung soll im Einvernehmen mit den Gemeinden erfolgen (analog Ampelplan PV-Projekt). Ziel ist, dass die Beurteilung von Baugesuchen in Strukturschutzgebieten auf diesen Grundlagen in der Regel durch die Gemeinden erfolgen kann, was zu einer Beschleunigung der Verfahren führt.

Das Vorhaben wurde bereits in der Lotteriefondsbotschaft im Sommer 2025 behandelt, dann aber zur Überarbeitung zurückgezogen. Der Verband St.Galler Gemeindepräsidien (VSGP) wurde an zwei Austauschsitzen des Kontaktgremiums mit dem Departement des Innern informiert und hat Zustimmung signalisiert. Nun liegt das Projekt in abgestimmter Fassung vor.

Das konzentrierte Projekt mit einheitlicher Bewertung der Ortsbildteile und ihrer Schutzziele fördert (im Gegensatz zur Einzelfallbeurteilung) die fachgerechte Erhaltung des baukulturellen Erbes, eine hohe Baukultur bei Neubauten und die gleichgewichtete Beurteilung von Bauvorhaben in diesen Gebieten.

Der Personalaufwand für die Umsetzung des Projekts beläuft sich auf Fr. 200'000.–. Dazu kommen Fr. 20'000.– für Grafik, Fr. 10'000.– für Layout und Fr. 20'000.– Reserve. Projektleitung und fachliche Unterstützung erfolgen durch die kantonale Denkmalpflege. Das Projekt soll in zwei Jahren abgeschlossen sein. Für dieses Projekt wird ein Lotteriefonds-Beitrag von Fr. 250'000.– beantragt.

L.25.2.64

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Steigrütli; Lichtensteig

Fr. 165'200.–

Das Restaurant Steigrütli liegt kurz vor der Gemeindegrenze zu Bütschwil, dem zur Fahrbahn giebelbetonten Gebäude kommt eine massgeblich ortsbildprägende Funktion zu. Das 1837 erbaute Gasthaus hat als wertvollen Bestand barocke Fenster, biedermeierliche Vertäferungen, einen klassizistischen Stubenofen und viel weitere originale Ausstattung. In einer ausserordentlich sorgfältigen Restaurierung werden alle historischen Elemente erhalten, aufgefrischt oder nachgebaut. Es entsteht ein einmalig-authentisches Gebäude aus der Zeit des frühen 19. Jahrhunderts, für das eine teilweise öffentliche Nutzung angestrebt wird.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,35 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 550'513.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 165'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.65

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Meierhaus und Remise; Muolen

Fr. 115'200.–

Bei diesem urkundlich verbürgten Gebäude handelt es sich um den Kehl- oder Meierhof Muolen in der Herrschaft Hagenwil. Das Erbauungsdatum geht auf das Jahr 1529 zurück. Darauf deutet in erster Linie die spätgotische Bohlenbalkendecke in der Wohnstube hin. Weiter zu erwähnen sind der Louis-XVI-Unterbau des Kachelofens sowie die Herdstelle in der Küche. Zum Gehöft des Meierhofs gehören eine westlich angebaute Scheune, die nun einem Ersatzneubau weicht, und eine freistehende Remise aus dem 19. Jahrhundert. Der Meierhof wird saniert und für zeitgemässes Wohnen umgebaut. Alle Oberflächen wie Wandtäfer und historische Holzböden sollen erhalten bleiben.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,4 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 383'746.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 115'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.66

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Haus «Zum Notenstein»; St.Gallen
Fr. 113'600.–

Das Haus «Zum Notenstein», in dem sich eine der wichtigen frühen St.Galler Banken entwickelte und das noch heute als Bankhaus genutzt wird, wurde um 1801 erbaut. Das Erdgeschoss wurde 1916 umgebaut, damals wurde auch die Fussgänger-Arkade erstellt. Zum Gebäude gehört weiter ein Anbau aus dem späten 19. Jahrhundert mit einer Sandsteinfassade in historistischer Formsprache. An städtebaulich prominenter Lage beim Eingang zur Altstadt am Brühltor und gegenüber dem Waaghaus gelegen, zeichnet sich das Gebäude insbesondere durch sein klassizistisches Fassadenbild aus.

Die anstehende Fassadenrenovation umfasst den Aufbau eines neuen mineralischen Verputzes. Gesimse und Fenstereinfassungen bestehen teilweise aus Sandstein, teilweise aus Holz. Sie werden von diversen Farbschichten befreit und mit mineralischen bzw. Ölfarben neu gefasst. Die bestehenden Fenster aus den 1990er-Jahren werden durch stilgerechte neue Holzfenster und die unpassende Türe des Nebeneinganges beim Anbau durch eine der Architektur entsprechende Holztüre ersetzt.

Das Gebäude ist als schützenswertes Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 919'260.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 378'400.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 113'600.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.67

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation und Fenster-Ersatz Geschäftshaus; St.Gallen
Fr. 98'400.–

Das Geschäftshaus an der St.Leonhard-Strasse 32 wurde 1913 von den bekannten Schweizer Architekten Curjel & Moser für die Cementröhren-Firma Dufour & Schmidheiny erbaut. Lange befand sich darin das stadtbekannte Grossrestaurant «Merkatorium», dessen Namen es bis heute trägt. Seit 1934 ist es im Besitz der schweizerischen Mobiliar. Das Gebäude liegt an städtebaulich prominenter Lage im St.Galler Stickereigeschäftsviertel, in direkter Nachbarschaft zur Hauptpost. Es zeichnet sich durch die grünliche Farbe der Kunststeinfassade aus, während die Rottöne der Fenster und Storen von späteren Umbauten stammen.

Rund 35 Jahre nach der letzten grösseren Sanierung werden im Rahmen der aktuellen Renovation sämtliche Fenster durch stilgerechte Holzfenster mit Sprossen in einem hellen Grauton ersetzt. Die Kunststeinfassade benötigt nur wenige Reparaturen und wird sanft gereinigt. Der sichtbarste Eingriff ist die Schliessung des Arkadendurchgangs in der Süd-West-Ecke. Mit dieser «Reparatur» nähert sich das Erscheinungsbild des «Merkatoriums» wieder seinem ursprünglichen Zustand an.

Das Gebäude ist als schützenswertes Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,3 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 327'900.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 98'400.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.68

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Ersatzfenster, Ergänzung Kopfsteinpflasterung und Innenrenovation «Villa Hirschfeld»; St.Gallen

Fr. 71'700.–

Die Villa Hirschfeld befindet sich mitten in einem grossen Garten an repräsentativer Lage auf dem Rosenberg. Sie wurde in der Hochblüte des St.Galler Jugendstils im Jahre 1913 von den Architekten Leuzinger & Niederer für den Textilkaufmann Oscar Hirschfeld-Neuburger errichtet, dessen Fabrik sich direkt am Bahnhof St.Fiden befand.

Nach etwas mehr als hundert Jahren Lebensdauer hat die Villa verschiedene Umbauten erfahren. Die bestehenden Fenster stammten aus den 1990er-Jahren und wurden durch neue Holzfenster ersetzt, welche die ursprüngliche Sprossenteilung wieder aufnehmen und farblich auf die Fassade abgestimmt sind. Im Innern waren erfreulicherweise viele bauzeitliche Oberflächen unter jüngeren Schichten verborgen und konnten instand gestellt werden (Parkettböden, keramische Bodenbeläge, Terrazzoboden). Das Innere versprüht dadurch noch stärker den Geist des frühen 20. Jahrhunderts als bisher. Hinter der bestehenden Stützmauer aus Stampfbeton und Naturstein wurde ein Seminarraum angebaut. In diesem Zusammenhang wurde auch die Umgebungsgestaltung aufgewertet. Der Asphaltbelag wurde entfernt und die bisher nur bis zum Hauseingang reichende Pflasterung auf den ganzen Vorfahrtsbereich der Villa ausgedehnt.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3,8 Mio. Franken. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 238'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 71'700.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.69

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohnhaus; Sennwald

Fr. 60'200.–

Das aus verputztem Fachwerk 1813 ursprünglich als Mühle erbaute Gebäude wirkt massiv und wehrhaft, ohne besondere bauliche Details aufzuweisen. Das überhöhte Erdgeschoss, die symmetrisch und linear angeordneten Einzelfenster im ersten und zweiten Obergeschoss sowie der Satteldachabschluss mit ausladenden Aufschieblingen zeigen barocke Einflüsse des 18. Jahrhunderts. Die hohe Toreinfahrt und die im Abstand situierte hohe Fensteröffnung im Erdgeschoss lassen auf eine ursprünglich gewerbliche Nutzung schliessen. Das Gebäude besitzt eine prägende Wirkung im Ortsbild Rebacker.

Der Umbau umfasst den inneren und teilweise äusseren Umbau. Die Farb- und Materialwahl orientiert sich an den historischen und typologischen Vorgaben, so dass zukünftig das renovierte Gebäude seine prägnante Wirkung im Ortsbild von Sax entfalten kann.

Das Gebäude liegt im Ortsbild von kantonaler Bedeutung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 356'000.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 200'483.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 60'200.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.70

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Wohnhaus; Ebnat-Kappel
Fr. 58'600.–

Das Gebäude an der Steinfelsstrasse ist ein lokales Einzelschutzobjekt im nationalen Ortsbildschutzgebiet und präsentiert sich als ortstypisches, ländlich geprägtes Bauwerk des frühen 19. Jahrhunderts. Eingebettet in ein historisches Siedlungsgebiet mit Bauten aus dem 18. und 19. Jahrhundert, stellt es einen wichtigen Bestandteil der historischen Baureihe dar und grenzt unmittelbar an das Haus «Steinfels». Die Fassade des Strickbaus unter dem steilen, beidseitig aufgeschobenen Giebeldach zeigt typische Baudetails und traditionelle Materialien der Region. Die der Strasse abgewandte Fassade ist mit einer Täferverkleidung versehen, während die übrigen Fassaden mit Holzschindeln bedeckt sind. Charakteristisch sind die Reihenfenster mit Zugläden und der hell betonte Fries über den Fenstern. Im Rahmen der Fassadensanierung wird die Fassade sorgfältig instandgesetzt und neu geschindelt.

Das Gebäude liegt im Ortsbild von nationaler Bedeutung. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 314'284.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 195'200.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 58'600.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.71

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachrenovation «Villa Lindenhof»; Rorschach
Fr. 35'400.–

Die Villa Lindenhof wurde 1925 vom Rorschacher Architekten Adolf Gaudy für F. Zürn erbaut, sie bildete ein Ensemble mit den benachbarten Villen auf Gemeindegebiet Goldach. Obwohl ihre Umgebung überbaut ist, ist der stilistisch zwischen Neubarock und Neoklassizismus einzuordnende wuchtige, zweigeschossige Bau immer noch ein wichtiges Kulturobjekt. Das Dach wird jetzt mit Biberschwanzziegeln neu eingedeckt, die neubarocken Mansarden müssen zum Teil repariert und originalgetreu wiederhergestellt werden.

Das Gebäude ist als Kulturobjekt von kantonaler Bedeutung ausgeschieden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 401'744.–. Darin sind denkmalpflegebedingt anrechenbare Aufwendungen von Fr. 118'000.– enthalten. Bei einem Beitragssatz von dreissig Prozent ergibt sich ein Subventionsbetrag von Fr. 35'400.–, den der Kanton allein übernimmt.

L.25.2.72

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Bauernhaus Staubhusen; Gossau
Fr. 27'600.–

Das denkmalgeschützte Bauernhaus Staubhusen soll für die nächste Generation umgebaut, energetisch saniert und vor Lärm geschützt werden – mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 27'600.– bei Gesamtkosten von Fr. 208'500.–.

L.25.2.73

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachrenovation Wohnhaus; Wattwil

Fr. 21'300.–

Das Jugendstilhaus an der Rickenstrasse wird mit kantonaler Unterstützung von Fr. 21'300.– denkmalgerecht saniert – inklusive neuer Dacheindeckung und Fassadenaufrischung – bei Gesamtkosten von Fr. 413'544.–.

L.25.2.74

Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Konservatorische / restauratorische Massnahmen an den Wandmalereien von Heinrich Herzig (1955) am Rhytor; Rheineck

Fr. 21'000.–

Das historisch und künstlerisch bedeutende Rhytor in Rheineck wird mit einem kantonalen Beitrag von Fr. 21'000.– restauriert, um die Malereien von Heinrich Herzig und den Sandstein zu sichern – bei Gesamtkosten von Fr. 71'375.–.

Kantonsratsbeschluss über Beiträge aus dem Lotteriefonds 2025 (II)

Entwurf der Regierung vom 14. Oktober 2025

Der Kantonsrat des Kantons St.Gallen

hat von der Botschaft der Regierung vom 14. Oktober 2025 Kenntnis genommen und erlässt
als Beschluss:

I.

Ziff. 1

¹ Zu Lasten der Spezialfinanzierung «Lotteriefonds» werden folgende Beiträge ausgerichtet:

1	Beiträge an Grossvorhaben und Programme	Fr. 2'545'000.–
L.25.2.01	Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Unterstützungsmassnahmen nach dem Bergsturz von Blatten	Fr. 1'070'000.–
L.25.2.02	Amt für Kultur, St.Gallen: Werkbeiträge und Atelier Kanton St.Gallen 2026	Fr. 465'000.–
L.25.2.03	Amt für Kultur, St.Gallen: Kulturfenster Kanton St.Gallen 2026	Fr. 150'000.–
L.25.2.04	Amt für Soziales, St.Gallen: Rahmenkredit Kinder- und Jugendförderung sowie Kinder- und Jugendschutz 2026 (abgekürzt Kinder- und Jugendkredit 2026)	Fr. 380'000.–
L.25.2.05	Schweizer Schule Rom, Rom: Betriebsbeitrag 2026–2028	Fr. 300'000.–
L.25.2.06	Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Durchführung eines SRK-Erholungsaufenthalts für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine 2026	Fr. 180'000.–
2	Beiträge an Einzelvorhaben	Fr. 4'297'200.–
2.1	Soziales, Bildung und Gesundheit	Fr. 212'000.–
L.25.2.07	Verein mosalk, St.Gallen: «PortoFaro – ein Hafen für junge Menschen mit Demenz und ihre Familien»	Fr. 72'000.–
L.25.2.08	Verein Tel 143 – Die Dargebotene Hand Ostschweiz und FL, St.Gallen: Chat-Beratung: Live-Einzelchats für Jugendliche	Fr. 10'000.–
L.25.2.09	Stiftung myclimate, Zürich: «zukunftsschlau» – modulares Bildungsangebot für Volksschulen mit Fokus auf Lösungen zu Konsum, Ernährung und Biodiversität	Fr. 120'000.–
L.25.2.10	Verein kantonsparlamente.ch, Basel: Datenbank «kantonsparlamente.ch»	Fr. 10'000.–

2.2	Natur, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit	Fr. 520'000.–
L.25.2.11	Verein Green City Rapperswil-Jona, Rapperswil: «Green City Days Rapperswil-Jona»	Fr. 50'000.–
L.25.2.12	Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, Zürich: Vermittlung «Labelinfo.ch – Durchblick im Label-Dschungel»	Fr. 20'000.–
L.25.2.13	Kanton St.Gallen, Departement des Innern, St.Gallen: Rahmenkredit Katastrophenhilfe 2026	Fr. 300'000.–
L.25.2.14	Stiftung Usthi, Jona: Schulbildung in Indien	Fr. 35'000.–
L.25.2.15	Stiftung Sinnovativ, Velafrica, Liebefeld: Integrations- und Entwicklungszusammenarbeit «Velos bewegen Leben»	Fr. 30'000.–
L.25.2.16	Verein medico international schweiz, Zürich: «Behinderung überwinden: Gemeindebasierte Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen in El Salvador»	Fr. 30'000.–
L.25.2.17	Verein senegalhilfe.ch, Grub SG: Gesundheitszentrum im Dorf Madina-Wandifa, Casamance, Senegal	Fr. 20'000.–
L.25.2.18	Stiftung Vivamos Mejor, Bern: «Sichere Ernten dank agrar-ökologischem Anbau: Ernährungssicherheit für Bauernfamilien in Bitobo und Khasolo in Westkenia»	Fr. 20'000.–
L.25.2.19	Verein Peace Watch Switzerland, Zürich: Friedensförderung «Internationale Menschenrechtsbeobachtung in Honduras»	Fr. 15'000.–
2.3	Kultur I: Musik, Theater, Tanz und Literatur	Fr. 1'059'500.–
L.25.2.20	Genossenschaft Werdenberger Schloss-Festspiele, Haag: Operninszenierung «Un ballo in maschera» von Giuseppe Verdi	Fr. 100'000.–
L.25.2.21	Verein Kulturfabrik Rorschach, Rorschach: Etablierungsbeitrag 2026–2028	Fr. 90'000.–
L.25.2.22	Association Palace, St.Gallen: Transformation für Erweiterung des Publikums	Fr. 36'000.–
L.25.2.23	OK Jazzfestival Sargans, Dixie- und Jazzclub Sargans Werdenberg, Sargans: 20. Ausgabe des Jazzfestivals Sargans	Fr. 30'000.–
L.25.2.24	Verein CosmoKultur, St.Gallen: Konzertreihe «Verkannte Musik»	Fr. 25'000.–
L.25.2.25	Bürgermusik Mörschwil, Mörschwil: Erstes Blasmusik Openair Mörschwil	Fr. 20'000.–
L.25.2.26	Genossenschaft Schwarzer Engel, St.Gallen: Kulturanlässe 40-Jahre-Jubiläum Schwarzer Engel	Fr. 15'000.–
L.25.2.27	Montefalcone / Adriano Regazzin, Winterthur: Album und Konzerte «Toggenburg »	Fr. 15'000.–
L.25.2.28	Sihlfeld Produktionen, Thalwil: Werk und Leben von Olga Die-ner	Fr. 15'000.–
L.25.2.29	Ensemble 25, St.Gallen: Konzertprogramm «... hin zu den Sternen»	Fr. 15'000.–
L.25.2.30	Elio Ricca, St.Gallen: Neues Album und Tour	Fr. 12'500.–
L.25.2.31	Verein Paula Interfestival, St.Gallen: Paula Interfestival 2027	Fr. 280'000.–
L.25.2.32	Verein Freilichtbühne Rüthi, Oberriet: Produktion «Kurhotel Kamor»	Fr. 100'000.–
L.25.2.33	Helen Prates de Matos, Flawil: Theaterinstallation «In der Dämmerung wächst ein Flüstern»	Fr. 40'000.–
L.25.2.34	Verein Chössli Theater, Lichtensteig: Theaterproduktion und Aufführung «Spind'l – Sp'ich'r – Still'»	Fr. 32'000.–
L.25.2.35	Verein Atzmännig Kultur, Goldingen: Etablierung Programm von Atzmännig Kultur 2026	Fr. 20'000.–

L.25.2.36	Verein Rotes Velo Kompanie, St.Gallen: Theater-Performance «Geheimnis des Ozeans»	Fr.	10'000.–
L.25.2.37	Avantgardeners Collective Verein, Nesslau: Multidisziplinäre Performance «Dangerous Thoughts»	Fr.	24'000.–
L.25.2.38	Le Théâtre du Sacré, St.Gallen: Vermittlungsprojekt «Sozio-kulturelles Theater zur Integration»	Fr.	20'000.–
L.25.2.39	Literaturhaus St.Gallen, St.Gallen: – Konsolidierungsphase 2026 und 2027	Fr.	160'000.–
2.4 Kultur II: Bildende Kunst, Design, Architektur und Film		Fr.	732'500.–
L.25.2.40	Verein Kunst Halle Sankt Gallen, St.Gallen: Neuausrichtung «Kunst Halle Sankt Gallen 4.0»	Fr.	200'000.–
L.25.2.41	Kunstverein St.Gallen, St.Gallen: Jubiläumsaktivitäten «200 Jahre Kunstverein St.Gallen – 150 Jahre Kunstmuseum St.Gallen»	Fr.	150'000.–
L.25.2.42	Chambre Directe Schubiger, St.Gallen: Ausstellungsprogramm 2026	Fr.	35'000.–
L.25.2.43	Projektgruppe A bis Z, St.Gallen: Vierteiliges Kunstprojekt in St.Gallen «A bis Z – Wirbeln für die Kunst»	Fr.	35'000.–
L.25.2.44	Verein Museum Haus Konstruktiv, Zürich: Ausstellung «Soloshow Katja Schenker im Museum Haus Konstruktiv – Caryatids Go for a Swim»	Fr.	35'000.–
L.25.2.45	IG Halle, Rapperswil-Jona: Gruppenausstellung «Voller Leben» und «Spotlights»	Fr.	20'000.–
L.25.2.46	Kunstkiosk, St.Gallen: Kunstkiosk Jubiläumsausstellung im Jahr 2026	Fr.	20'000.–
L.25.2.47	Verein Rigolo Tanztheater, Wattwil: Kunstprojekt «Samar Experience – immersives Kunstprojekt»	Fr.	18'000.–
L.25.2.48	Künstlerkollektiv ohm41, Wil: Ausstellung «Kippunkt Komturrei Tobel 2026»	Fr.	15'000.–
L.25.2.49	von hier aus GmbH, Jona: Kunstprojekt «Gesichterschichten-Schichtengesichter»	Fr.	15'000.–
L.25.2.50	Verein Kunsthalle Wil, Wil: Konzept und Ausstellung «Plattform Junge Kunsthalle Wil»	Fr.	15'000.–
L.25.2.51	artlink, Bern: Teilhabeprojekt «Here ! Am» für immigrierte Kulturschaffende in der Schweiz	Fr.	14'500.–
L.25.2.52	Alex Hanimann, St.Gallen: Kunstpublikation «Von Orten und Menschen – Of People and Places»	Fr.	10'000.–
L.25.2.53	Shed im Eisenwerk, Frauenfeld: Ausstellung «how goes tomorrow»	Fr.	10'000.–
L.25.2.54	TaDA – Textile and Design Alliance, St.Gallen: Kulturförderprogramm «TaDA Textile and Design Alliance – Verlängerung der Etablierungsphase 2026–2029»	Fr.	140'000.–
2.5 Kultur III: Geschichte und Gedächtnis		Fr.	120'000.–
L.25.2.55	Stiftsarchiv St.Gallen, St.Gallen: Rahmenkredit für Publikationen des Stiftsarchiv	Fr.	40'000.–
L.25.2.56	Atelier Loher GmbH, Widnau: Publikation zur Nachkriegsarchitektur im Rheintal	Fr.	30'000.–
L.25.2.57	Verein für die Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, St.Gallen: Publikation und Begleitveranstaltungen «Neue Bodensee-geschichte»	Fr.	20'000.–
L.25.2.58	Verein Wyborada, St.Gallen: 40 Jahre Verein Wyborada	Fr.	15'000.–

L.25.2.59	Verein Rheintaler Ribelmais, Salez: Publikation Neuauflage des Ribel-Buchs	Fr.	15'000.–
2.6	Kultur IV: Vermittlung, Austausch, Integration, Auszeichnung	Fr.	615'000.–
L.25.2.60	Amt für Kultur, St.Gallen: Rahmenkredit Kulturelle Teilhabe 2026	Fr.	395'000.–
L.25.2.61	Verein Saiten, St.Gallen: Minasa – Konsolidierungsphase und Betrieb 2026 bis 2028	Fr.	195'000.–
L.25.2.62	Ortsgemeinde Rapperswil-Jona; Rapperswil-Jona: Entwicklung von modularen Führungen im Schloss Rapperswil	Fr.	25'000.–
2.7	Kultur V: Denkmalpflege	Fr.	1'038'200.–
L.25.2.63	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Beschleunigung der Baubewilligungsverfahren für die Ortsbildschutzgebiete im Kanton St.Gallen	Fr.	250'000.–
L.25.2.64	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Steigrütli; Lichtensteig	Fr.	165'200.–
L.25.2.65	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Meierhaus und Remise; Muolen	Fr.	115'200.–
L.25.2.66	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Haus «Zum Notenstein»; St.Gallen	Fr.	113'600.–
L.25.2.67	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation und Fenster-Ersatz Geschäftshaus; St.Gallen	Fr.	98'400.–
L.25.2.68	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Ersatzfenster, Ergänzung Kopfsteinpflasterung und Innenrenovation «Villa Hirschfeld»; St.Gallen	Fr.	71'700.–
L.25.2.69	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Renovation Wohnhaus; Sennwald	Fr.	60'200.–
L.25.2.70	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Wohnhaus; Ebnet-Kappel	Fr.	58'600.–
L.25.2.71	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachrenovation «Villa Lindenhof»; Rorschach	Fr.	35'400.–
L.25.2.72	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Fassadenrenovation Bauernhaus Staubhusen; Gossau	Fr.	27'600.–
L.25.2.73	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Dachrenovation Wohnhaus; Wattwil	Fr.	21'300.–
L.25.2.74	Kantonale Denkmalpflege, St.Gallen: Konservatorische / restauratorische Massnahmen an den Wandmalereien von Heinrich Herzig (1955) am Rhytor; Rheineck	Fr.	21'000.–
Total		Fr.	6'842'200

Ziff. 2

¹ Die Beiträge Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 13, 60 und 63 bis 74 gehen als Projektkredit im Sinn der Botschaft an die zuständige Dienststelle. Er wird mit Abschluss des Projekts abgerechnet.

² Alle übrigen Beiträge werden gemäss den im beiliegenden Bericht festgehaltenen Grundsätzen und Modalitäten ausgerichtet.

Ziff. 3

¹ Zu Lasten der Erfolgsrechnung 2025 wird folgender Nachtragskredit im Gesamtbetrag von Fr. 6'842'200.– gewährt.

3259.360 Lotteriefonds; Staatsbeiträge

Fr. 6'842'200.–

II.

[keine Änderung anderer Erlasse]

III.

[keine Aufhebung anderer Erlasse]

IV.

Dieser Erlass wird ab Rechtsgültigkeit angewendet.